

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

## Ein socialdemokratisches Fiasco.

Seit Erlaß des Socialistengesetzes haben die Socialdemokraten am 1. Mai d. J. zum ersten Male eine wirkliche und entscheidende Niederlage erlitten: der „allgemeine Welt-Arbeiter-Feiertag“, der mit so viel Pomp angekündigt war, ist in allen Industriestaaten, vorzugsweise aber in Deutschland, wo die Socialdemokraten noch am 20. Februar so große Erfolge erzielten, ein Arbeitstag gewesen, nahezu wie jeder andere Arbeitstag. In den preussischen Landesteilen, in denen am 30. April der Bußtag gefeiert wurde, sind an diesem 1. Mai sicher ebenso viele Arbeiter zur Arbeit gegangen, als in früheren Jahren am Tage nach dem Bußtage. In Oesterreich aber, wo die Feiern größere Dimensionen angenommen hat, ist man ohnedies vielfach gewöhnt, am 1. Mai zu feiern.

Wem hat nun die Socialdemokratie in erster Linie ihr Fiasco zu verdanken? Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet: nur allein dem festen, entschlossenen und einmütigen Auftreten der Staatsgewalt und der Arbeitgeber. Wir sind weit davon entfernt, die Erfolge dieses festen Auftretens der Staatsgewalt und der Arbeitgeber zu unterschätzen. Aber in erster Linie steht hier doch ein anderer Factor, nämlich der Ordnungsgeist und das Pflicht- und Gerechtigkeitsgefühl der Arbeiter selbst. Nicht mit knirschenden Zähnen und mit in der Taube geballten Fäusten sind die Arbeiter in ihrer überwiegenden Mehrheit am Donnerstag in den Werkstätten angetreten, nicht aus Furcht vor der Entlassung hat diese überwiegende Mehrzahl es unterlassen, am 1. Mai „blau zu machen“, sondern weil sie sich darüber klar war, daß das willkürliche Einstellen der Arbeit einen Bruch mit der bestehenden Ordnung, eine Verhöhnung der Gleichberechtigung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bedeutet, und weil sie sich sagte, daß derjenige auf Gleichberechtigung keinen Anspruch erheben darf, der selbst die Gleichberechtigung mit Füßen tritt. Die von den Socialdemokraten zur Ungeheuerlichkeit aufgeforderten Arbeiter haben den Verführern den Gehorsam verweigert, und die Folgen hiervon werden bei den nächsten Reichstagswahlen nicht ausbleiben. Am 1. Mai haben die Arbeiter in ihrer Mehrheit kennen gelernt, wohin die Socialdemokratie sie bringen will: zum vollständigen Bruch mit der übrigen menschlichen Gesellschaft, zur Verachtung der selbst übernommenen Pflicht, zum Bruch der Verträge und der Treue. Und das Alles, um den übrigen Ständen einmal zu zeigen, daß „auf das Geheiß der Arbeiter alle Räder der Welt still stehen müssen.“ Daß die Arbeiter, wenn sie einig im Contractbruch und in der Gesetzesverhöhnung sind, das können, weiß Jedermann. Wenn aber alle übrigen Stände ähnlich dächten, so blieben nicht allein alle Räder stehen, sondern auch jede Entwicklung, und das Menschengeschlecht fiele der Vernichtung anheim.

Mit Energie und Besonnenheit hat die große Masse des arbeitenden Volkes der Verführung zur Gesetzesverletzung Widerstand geleistet, und das verdient Anerkennung. Wenn der 1. Mai wirklich ein „Welt-Arbeiter-Feiertag“ geworden wäre, dann wären die Regierungen und die Arbeitgeber vor die Frage gestellt worden, ob solchem gewaltthätigen Vorgehen nicht künftig mit Gewalt zu begegnen ist. Das ist jetzt zum Glück für die Welt nicht nötig. Im Gegenteil, der 1. Mai wird statt einer Entfremdung hoffentlich eine Annäherung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeiführen. Da und dort haben Arbeitgeber bereits die Treue ihrer Arbeiter sofort belohnt. Aus verschiedenen Orten wird gemeldet, daß Arbeitgeber ihren Arbeitern nach Schluß der Arbeit oder sogar unter Verkürzung der Arbeitszeit ein kleines Fest gegeben haben, anderwärts erhielten sie einen halben Tageslohn für den arbeitsfreien Bußtag u. s. w., kurzum, vielfach hat der 1. Mai die Arbeitgeber und Arbeitnehmer fester an einander gekittet als es bis dahin der Fall war.

Gefeiert haben am 1. Mai nur die sog. „zielbewußten Socialdemokraten“ — ein Zeichen, daß ihrer so Viele nicht sind — und arbeitsscheuen Subjecte. Zu den Aufzügen und sonstigen Demonstrationen stellten vielfach die z. Z. gerade beschäftigungslosen Arbeiter das größte Contingent. Selbst an den nach Feierabend veranstalteten Versammlungen zu Gunsten des achtstündigen Tages betheiligten sich verhältnismäßig so wenige, daß auch dieser Theil des Programms, der die arbeitsscheuen Bahnen bewegte, als völlig vernachlässigt werden muß, wenn man damit die

vorangegangene gewaltige Agitation und die prahlerischen Ankündigungen vergleicht.

Wir sprachen oben von der Wahrscheinlichkeit, daß der 1. Mai vielfach einen engeren Anschluß der Arbeiter an die Arbeitgeber im Gefolge haben wird. Auf der andern Seite wird er natürlich auch trübe Folgen haben. Da diejenigen, welche unentschuldigt am 1. Mai aus der Arbeit bleiben, in verhältnismäßig so geringer Zahl sich befinden, werden die Arbeitgeber vermutlich ohne jede Rücksicht alle diese feiernden Arbeiter entweder schon entlassen haben oder doch baldigst entlassen, und so wird gerade denjenigen, welche in ihrer Verblendung den Bogen am strafften spannten, Verdruß und Kummer in Hülle und Fülle erwachsen.

Alle Einzelheiten vom 1. Mai zu berichten, verbietet uns der Raum. Es ist auch nicht erforderlich, denn die meisten Telegramme, welche der offizielle Telegraph versendet, wissen eben nur zu melden, daß alle Arbeiter oder doch der weitaus größte Theil derselben den 1. Mai nicht gefeiert haben oder daß, wo Abends Versammlungen stattfanden, dieselben in voller Ruhe verlaufen sind. Das gilt insbesondere von unserer beiläufigen Provinz Schlesien. Nur in Langenbielau feierten am Nachmittag größere Massen, etwa 1500 Arbeiter. Einige wenige Arbeiter in Liegnitz legten auch um 4 Uhr die Arbeit nieder, und einige Hundert Arbeiter begaben sich Abends zu einer Feier nach Pfaffenbrunn. In Sagan wurden mehrere Arbeiter, die um 4 Uhr die Arbeit einstellten, sofort für immer entlassen. In Sagan, Freiburg u. mußten rothe Fahnen entfernt werden, welche die Aufschrift trugen: „Es lebe der internationale Arbeitertag!“ Sonst verlief in Schlesien Alles ruhig. Auch die Vergleute sind überall angefahren.

Im ganzen deutschen Reiche haben nur in wenigen größeren Orten Arbeitsseinstellungen stattgefunden. In Berlin schätzt man die Menge der feiernden Arbeiter auf 5%. In Danzig feierten 460 Mann, darunter 300 aus der Danziger Delmühle. In Hamburg erschienen viele tausend Arbeiter nicht in den Werkstätten; dieselben dürfen auch bis zum Dienstag nicht erscheinen. In Dresden feierten einige Tausende, im Chemnitzer Industriebezirk von 30 000 Arbeitern nur drei, in München war dagegen die Betheiligung an den am Tage veranstalteten Festen eine ziemlich bedeutende. Die Ruhe wurde aber nirgends gestört.

Das Letztere ist leider mehrfach in Oesterreich-Ungarn geschehen. In Wien waren viele Tausende von Arbeitern in den Prater geeilt und vergnügten sich dort harmlos. Die einzige Ruhestörung wird aus dem Wiener Bezirk Favoriten gemeldet, wo etwa 200 Individuen sich angesammelt hatten und die heimkehrenden Arbeiter erwarteten. Die Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen beantworteten dieselben mit Schellen und Steinwürfen. Die aus dem Prater zurückkommenden Arbeiter ergriffen sofort Partei für die Polizei und halfen bei der Festnahme der Excedenten. Der bereits gemeldete Angriff auf das Gefängnis in Proßnitz in Mähren wurde vom Militär zurückgeschlagen. Der in voriger Nummer unter den Depechen gemeldete Sturm einer Fabrik ereignete sich nicht in Frankfurt, sondern in Frankfurt in Mähren (die Depeche war verstümmelt). Das Militär schritt zum Bajonettangriff. 17 Räufelührer, darunter mehrere wüthende Weiber, wurden verhaftet, andere verwundet. Der Bürgermeister erhielt einen Schlag mit einem Knüttel über den Kopf. In Lundenburg entstand ein Aufruhr in Folge der Forderung der Arbeiter der dortigen Raffinerie um Lohnerhöhung. Als diese nicht gleich gewährt wurde, rotheten sich die Arbeiter zusammen und wollten die Raffinerie stürmen, woran sie von der Gendarmerie verhindert wurden. Eine Abtheilung Dragoner zerstreute die Menge, wobei einige leichte Verletzungen vorkamen und eine Verhaftung vorgenommen wurde. In Pest kam es nur an einem Punkte zu einem Zusammenstoß mit dem Militär. Mehrere Ruhestörer wurden verwundet resp. verhaftet.

In der Schweiz, in Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen, ferner in Portugal, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind Ruhestörungen überhaupt nicht vorgekommen.

In Frankreich kam es an einzelnen Orten zu Ruhestörungen. In Paris wurden im Laufe des

Donnerstags insgesammt über 500 Verhaftungen vorgenommen. Nachmittags kam es zu einem Zusammenstoß mit einer größeren Anzahl von Arbeitern, welche einen Zug nach dem Elisee geplant hatten. Die Arbeiter widersetzten sich den Anordnungen der Polizei, es wurde daher eine im Ministerium des Innern bereit gehaltene Escadron Municipalgarde herbeigerufen. Diese machte einen Angriff auf die Widersehligen, wobei etwa 30 Personen verwundet und gegen 100 Personen verhaftet wurden. Die meisten der Verhafteten sollen Belgier, Schweizer und Italiener sein. Am Donnerstag Abend fand die Polizei bei dem Auflösen einer Ansammlung Neugieriger auf der Place de la Republique schwachen Widerstand, weshalb einige Verhaftungen erfolgten. Von einem unbekannt gebliebenen Individuum wurde auf die Polizeimannschaft ein Revolver abgefeuert, wodurch aber niemand verletzt wurde. Eine Deputation von Arbeiterdeputirten überreichte dem Kammerpräsidenten Floquet eine Petition. In Marseille wurde eine Delfabrik geplündert, wobei etwa 100 Personen verhaftet wurden. In Troyes wurde ein Polizeicommissar mißhandelt. Das Militär schritt mehrmals ein und es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

In Courcoing im Departement Nord streift in 26 Etablissements die Arbeiterchaft. Aus Roubair sind 5000 streikende Arbeiter nach Courcoing gekommen und verbreiteten sich in der ganzen Stadt. In mehreren Punkten ist es zu Ordnungstödrungen und zu Gewaltthätigkeiten gekommen. Die Einfriedigungen von mehreren Fabrikanlagen wurden niedergerissen. Die Behörden haben um Verstärkung der Truppen nachgesucht. — Gestern hat sich die Lage in Courcoing noch verschlimmert. Gegen 20 000 Streikende durchzogen die Stadt und begingen Ausschreitungen, die Cavallerie zerstreute die zu Gruppen sich ansammelnden Arbeiter, die Zahl der Feiender in Courcoing und in der Umgegend wird auf 50 000 geschätzt. Truppenverstärkung ist eingetroffen, gegen 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus Italien kommen Nachrichten von unwesentlichen Ruhestörungen. In Rom fanden einzelne Aufläufe statt in Folge des Versuches der Arbeiter, trotz des polizeilichen Verbotes auf der Straße Rundgebungen zu veranstalten. Die Ansammlungen wurden jedoch ohne Mähe bald zerstreut. 46 Personen wurden verhaftet, 19 davon dem Gericht übergeben, 27 theils freigelassen, theils ausgewiesen. Aus Livorno wird gemeldet, daß am Mittwoch Abend in der Einfahrt eines Hauses neben der Präfectur eine Bombe geplatzt sei, durch welche eine Person verwundet wurde. In Turin wollten beschäftigungslose Arbeiter die Arbeiter einer Baumwollfabrik zur Arbeitsseinstellung zwingen, wurden jedoch auseinander getrieben und mehrere verhaftet. Am Donnerstag Abend versuchte in Turin eine Anzahl Arbeiter auf einem öffentlichen Plage eine Versammlung zu veranstalten. Als die Polizeimannschaft dieselben auseinander zu treiben versuchte, wurden von den Arbeitern einige Revolvergeschosse gefeuert und mit Steinen geworfen, wobei zwei Polizisten verwundet wurden. Das Militär gab eine blinde Salve ab, worauf sich die Menge zerstreute. Nachdem einige Verhaftungen vorgenommen worden, war die Ruhe um 10 Uhr überall hergestellt. Auch in Bologna und Mailand wurden vereinzelt Verhaftungen vorgenommen.

In Spanien wurde mehrfach die Arbeit niedergelegt. Gestern hat die Streikbewegung in Valencia und Barcelona zugenommen. In Valencia bewilligen viele Arbeitgeber den achtstündigen Arbeitstag, andere lehnten diese Forderung ab. Der Güterverkehr auf den Bahnen wird von Streikenden vielfach verhindert und konnten in Folge dessen viele Schiffe im Hafen ihre Waaren nicht abladen. In Madrid wie in Barcelona mußte die Civilgarde wiederholt zur Zerstreung größerer Menschenansammlungen einschreiten.

## Tagesereignisse.

— Von conservativer Seite wird gegenüber der Thatsache, daß kein freisinniger Abgeordneter seine Unterchrift unter den Aufruf für das Bismarck-Denkmal gegeben hat, betont, daß dies seitens eines bisherigen freisinnigen Reichstagsabgeordneten, des Prof. Bulle, doch geschehen ist. Das ist richtig. Prof. Bulle hat aber auf der Generalversammlung des



freisinnigen Vereins zu Bremen erklärt, daß er seine Unterschrift für das Bismarck-Denkmal nachträglich wieder zurückgezogen habe, nachdem Fürst Bismarck durch die Artikel in den „Hamburger Nachrichten“ und durch die Erklärungen gegenüber der Deputation des Centralverbandes der Industriellen zu erkennen gegeben habe, daß er keineswegs ein politisch tochter Mann sein will, sondern fortfahren wird, in der politischen Arena thätig zu sein. Prof. Bülle sagte: „Ich würde dem Fürsten Bismarck jede Huldigung für seine Thätigkeit in der Zeit von 1866 bis 1871 von ganzem Herzen aufrichtig darbringen, allein es ist das nicht möglich, wenn man dadurch in irgend eine zweideutige Lage gebracht werden könnte gegenüber dem politisch nicht tochten sondern vielleicht politisch dereinst noch einmal sehr reglementirten Kanzler. Und eine Huldigung, wie man sie sonst Todten darzubringen pflegt, ist nicht möglich — so sehr ich das bedauere — gegenüber dem noch lebenden und weiter politisch wirken wollenden ehemaligen Kanzler.“

In der Donnerstagsitzung des Bundesraths wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres eingebracht. Verschiedene Vessarten über den Inhalt der Vorlage sind vermuthlich auf die mehrfachen Abänderungen zurückzuführen, welche das Gesetz in seinen Durchgangsstadien erlitten hat. Wenn auf der einen Seite behauptet wird, das Septennat wäre aufgegeben, so will die „Nationalzeitung“ ihrerseits wissen, daß eine Fixirung der Präsenzstärke bis zum Jahre 1894, und zwar in steigendem Maße für die einander folgenden Jahre vorgesehen sei, sodaß man durch einen Beschluß den Mehrbedarf auf die letzten vier Jahre des von 1887 an laufenden Septennats zu decken gedächte. Andererseits wird versichert, daß der anfänglich geforderte Betrag bedeutend herabgesetzt sei. Der Entwurf solle sich nunmehr vornehmlich darauf beschränken, die Consequenzen aus bereits früher gefassten Beschlüssen zu ziehen. Er wird einen Nachtrag zum Etat 1890/91 bedingen und mit dem letzteren jedenfalls bei Beginn der Session dem Reichstage zugehen. Dasselbe wird voraussichtlich mit dem auf die Forderung neuer Credite für die ostafrikanischen Unternehmungen bezüglichen Nachtragsetat der Fall sein. Diese Forderung soll sich in der Höhe von vier bis fünf Millionen bewegen. In der heutigen Sitzung des Bundesraths soll vor Allem die Novelle zur Gewerbe-Ordnung zur Einbringung an den Reichstag fertig gestellt werden. Die mit der Vorberatung der Novelle betraut gewesenen Ausschüsse haben, wie verlautet, zahlreiche, darunter auch wesentliche Abänderungen des preussischen Entwurfs in Vorschlag gebracht, u. A. auch die Verhängung von Geldstrafen beim Contractbruch für Arbeitgeber wie Arbeiter und die Strafbarkeit der öffentlichen Auforderung zum Contractbruch. (In dem Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung der Friedenspräsenzstärke, ist nach Angabe der „Voss. Ztg.“ eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres um nicht weniger als 11000 Mann vorgesehen. Die Feldartillerie soll um 54 Batterien oder um 6000 Köpfe vermehrt werden, abgesehen von der Verpannung sämtlicher sechs Geschütze des 1., 15., 16. und 17. Armeecorps. Die Infanterie soll um 5000 Mann vermehrt werden, um sämtlichen Bataillonen des eissässigen, ostpreussischen und westpreussischen Armeecorps den hohen Etat zu geben. Wir können nicht recht glauben, daß die „Voss. Ztg.“ richtig informiert ist.)

Der Nachtragsetat für den Reichshaushalt pro 1890/91 mit den Beamtenbesoldungsverbesserungen ist nunmehr dem Bundesrath zugegangen.

Fürst Bismarck hat sich dem Berliner Vertreter des „New-York-Herald“ gegenüber über die sociale Bewegung ausgelassen, und die meisten Blätter, auch die „Hamb. Nachr.“, drucken die Aufzeichnungen des amerikanischen Berichterstatters nach. Neue Gesichtspunkte finden sich in denselben nicht vor.

Vorgestern waren 20 Jahre verflossen, seit der der Staatssecretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan als Nachfolger des damaligen Generalpostdirectors v. Philippborn zum Leiter des Postwesens ernannt wurde.

Die „Germania“ erklärt die Mittheilung, daß der Papst dem Abgeordneten Windthorst den Christusorden verliehen habe, für unrichtig.

Wegen der Behandlung des Redacteurs Boshardt in Göttingen ist gegen einige Beamte ein disciplinarisches Einschreiten erfolgt. Zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse soll eine Revision der Hausordnung stattfinden.

In der Strafsache gegen den Reichstagsabgeordneten Pickenbach wegen Wuchers sind von der Staatsanwaltschaft Zeugenerhebungen veranlaßt worden sowohl in Marburg wie in Berlin.

In Bezug auf den Welfenfonds wird aus Berlin in der „Politischen Correspondenz“ hochofficiell geschrieben, daß die Regierung sich gegenüber der im Laufe der letzten Debatte im Abgeordnetenhaus erfolgten Anregung, die aus dem Welfenfonds fließenden Einnahmen in das Budget einzustellen, nicht unbedingt ablehnend verhalte, da sie vielmehr geneigt sei, auf das ihr derzeit zustehende Recht einer uncontrolirten Verwendungs des Welfenfonds für den Fall, daß die Zeitverhältnisse keine Veränderung erfahren, in Zukunft zu verzichten. Keinesfalls sei jedoch eine diesbezügliche Vorlage schon in der gegenwärtigen Landtags-Session zu gewärtigen. Es wird abzuwarten sein, was dabei herauskommt. Die Einstellung eines Theils der Einnahmen des Welfenfonds etwa als „geheimer Fonds“ in das Budget würde beispielsweise an der Sachlage wenig ändern.

Die „Nowosti“ veröffentlichen einen ihnen aus Brüssel zugegangenen „Operationsplan der deutschen Flotte im Falle eines deutsch-russischen Krieges“, der im Jahre 1882 von einer Commission unter dem Vorsitz des Grafen Moltke ausgearbeitet sein soll. Das Schriftstück dürfte schwerlich echt sein.

Der Berliner Berichterstatter des „New-York-Her.“ versichert, daß wichtige Verhandlungen zwischen den Regierungen von Deutschland und den Vereinigten Staaten über das Verbot der Einfuhr von Schweinen stattfinden. Es sei guter Grund zur Annahme vorhanden, daß diese Anordnung binnen Kurzem aufgehoben werden wird, da die deutsche Regierung eine Politik der Versöhnung nach Außen und im Innern zu verfolgen wünsche.

Wie englische Blätter melden, hat die deutsche Regierung beschlossen, dem Beispiele Frankreichs und Italiens folgend, in London eine Handelskammer zu gründen.

Das „Alltliche Colonialblatt“ veröffentlicht die kaiserliche Genehmigung zur Ausprägung von Silbermünzen mit dem Bildnisse des Kaisers und von Kupfermünzen mit dem Reichsadler für Rechnung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.

Die deutsche Witu-Gesellschaft, ein seiner Zeit mit großen Hoffnungen in's Leben getretenes Unternehmen, giebt jetzt, nachdem die Erwartungen und das Capital geschwunden, auch die Selbstständigkeit und den Namen auf. Nach einem zwischen den Vorständen abgeschlossenen Vertrage geht das Eigenthum der Witu-Gesellschaft an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft über. Zur Bestätigung des Abkommens ist eine Generalversammlung der Mitglieder der Witu-Gesellschaft auf den 19. Mai einberufen.

Emin Pascha hat nach dem „Berl. Tagbl.“ nach London einen Brief gelangen lassen, in welchem es heißt: „Eine untergeordnete Stellung in Suakin oder Wadchaffa kann ich selbstverständlich nach fünfzehnjährigem Dienst in Central-Afrika nicht annehmen; nach Europa kehre ich nicht zurück, ich bin entschlossen, zu meinen Leuten zurückzukehren, welche zu verlassen ich gezwungen worden bin. Mein Leben und Wirken gehören Afrika, und da werde ich sterben.“

Ueber eine neue britische Erwerbung in Ostafrika wird dem „Reuterschen Bureau“ aus Sansibar vom Mittwoch gemeldet; hier eingegangene Briefe berichten, Jackson, Beamter der britischen ostafrikanischen Gesellschaft, sei in Uganda eingetroffen und habe mit Mwanga und seinen Häuptlingen einen Vertrag abgeschlossen, in welchem der König sein Königreich und alle Gebiete von Uganda ausschließlich unter den Einfluß der britischen Gesellschaft stellt.

Eine seltsame Nachricht bringt die „Frankf. Ztg.“ aus Paris. Danach beabsichtigt die französische Regierung, 4-5000 Ausländer als Mubelbrer auszuweisen. Die „France“ bestätigt, daß Boulanger und Rochefort beabsichtigen, nach Frankreich zurückzukehren; Boulanger werde heute (3. d. M.) an Carnot telegraphiren, wann und wo er landen werde. Mehrere boulangistische Abgeordnete wollen sich von Boulanger loslügen, weil er nicht zur Waiseier nach Paris gekommen ist.

Der italienische Senat genehmigte mit 101 gegen 54 Stimmen die Ausschließung der Pfarrer von den Wohlthätigkeitsanstalten.

Der spanische Senat hat am Mittwoch den Gesetzentwurf, betreffend das allgemeine Stimmrecht, angenommen.

Die portugiesische Regierung hat erklärt, daß sie ein Schiedsgericht in Betreff der Delagoabahn annimmt.

Das englische Unterhaus hat nach fünfzigstündiger Debatte die zweite Lesung der irischen Landtaufsbill mit 348 gegen 268 Stimmen angenommen.

Die „Adriatische Ztg.“ erhält ein Telegramm aus Belgrad, nach welchem auf Befehl des serbischen Ministers des Innern mehrere bulgarische Emigranten, die einen Putsch gegen Bulgarien auf serbischem Gebiet vorbereiteten, verhaftet worden sind.

In der Nacht zu Donnerstag erschoss in Sofia der als Trunkenbold bekannte russische Unterthan Lajin den Polizeicommissar Krotow, der ihn verhaften wollte. Die That scheint keine politische Bedeutung zu haben. Lajin ist auf Veranlassung des deutschen Consuls arretirt worden. Die Verurteilung des erschossenen Polizeicommissars Krotow hat gestern unter zahlreicher Theilnahme stattgefunden. Prinz Ferdinand, der Ministerpräsident und der Polizeipräsident ließen Kränze am Grabe niederlegen.

Wie aus Kairo geschrieben wird, geht die ägyptische Regierung mit dem Plane um, gemeinschaftlich mit England im Herbst d. J. eine Expedition nach Abartum zu entsenden. Die Route ist offen und es wird kein Widerstand erwartet.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika genehmigte mit 179 gegen 70 Stimmen die Dispensionsvorlage, welche Jedermann, der über 60 Jahre alt ist und in den Vereinigten Staaten während eines Krieges 90 Tage oder länger gebient hat oder seiner Wittwe eine Monatspension von acht Dollars aussetzt. Die Vorlage, welche der Senat voraussichtlich ebenfalls genehmigen dürfte, wird, wenn in voller Wirksamkeit, eine Jahresausgabe von 40 Millionen Dollars verursachen und den Ueberschuß im Staatsschatz erschöpfen.

Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureau“ aus Buenos Aires vom Mittwoch wurden bei einem Aufstande in Paraguay mehrere Personen getödtet und mehrere verwundet. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. Mai.

\* Freudige Erwartung erfüllt heute die Gemüther unserer katholischen Mitbürger; sind doch achtzehn lange Jahre verflossen, seitdem zum letzten Male ein Bischof hier weilte, um die Firmung zu spenden. Viele Hunderte von Katholiken sind inzwischen hier und in der Umgebung zur heiligen Communion zugelassen worden und wollen nun auch des Sacramentes der Firmung theilhaft werden. Hunderte von Händen sind seit gestern beschäftigt, um den Weg, den der Herr Fürstbischof Dr. Georg Kopp nehmen wird, festlich auszumähen. Drei Ehrenpforten sind vor dem Eintritt in die innere Stadt errichtet, eine an der Kapelle mit der Inschrift „Willkommen, guter Herr!“, zwei weitere an den beiden Enden des Niederthorplatzes. Mehrere Guitanden schmücken die Niederthorstraße; auch wehen viele Fahnen zum Willkommen. Die katholische Kirchstraße ist zu einer Porta triumphalis umgewandelt, das Pflaster durch eine dicke Kieslage verdeckt. Außerordentlich prächtig ist die katholische Kirche und deren Umgebung ausgemacht. — Das Programm ist unseren Lesern bereits bekannt; eine Abänderung ist nur insofern eingetreten, als der Herr Fürstbischof das für morgen im Schwarzen Adler angelegte Diner ausgeschrieben hat, dasselbe vielmehr im katholischen Pfarrhause einnehmen wird.

\* Dem Director der Sternwarte zu Berlin, Professor Dr. Förster ist die Erlaubnis zum Tragen des ihm verliehenen Officierkreuzes des französischen Ordens der Ehrenlegion ertheilt worden. Die Auszeichnung dürfte dem Genannten für seine Thätigkeit in der Internationalen Meter-Commission zu Theil geworden sein, zu welcher er sich seit Jahren alljährlich sechs Wochen nach Paris begab.

\* Herr Dr. D. Pilz (früherer Schüler der hiesigen Realschule) z. Z. am Gymnasium zu Gdrlitz, ist als zweiter Lehrer an die höhere Mädchenschule zu Liegnitz berufen worden.

\* Wie in vorigem, erhalten auch in diesem Jahre die Glogauer sogenannte Sonntagsfahrtarten nach Beuthen, Neusalz und Grünberg zu bedeutend ermäßigten Preisen. Den Beuthenern, Neusalzern und Grünbergern aber bleibt diese Vergünstigung im Verkehr nach Glogau auch in diesem Jahre vorenthalten. Und doch dürfte der Verkehr nach Glogau ungefähr ebenso groß sein wie der von Glogau. Die Glogauer haben übrigens gleiche Vergünstigungen auf den Strecken nach Quarg, Sprottau und Sagan, und die Sprottauer wieder nach Quarg, Glogau und Sagan. Sollte nicht für Grünberg billig sein, was für Sprottau recht ist?

\* Die Oder steigt wieder. Aus Steinau wird von heute Morgen 8 Uhr telegraphirt, daß am Pegel 2,80 m abgelesen wurden. Das Wasser steigt weiter.

\* Die Oederbrücke bei Tschirchzig hat nunmehr einen neuen eisernen mit weißen emaillirten Marken versehenen Pegel erhalten.

\* Der neue Tarif für Postnachnahmen wird im „Reichsanzeiger“ durch den Reichskanzler veröffentlicht. Es sind darnach Postnachnahmen im Betrage bis zu 400 Mk. einschließlich bei Briefen und Packeten zulässig gegen folgende Tarifbestimmungen, welche mit dem 1. Juni in Kraft treten. Für Nachnahmeforderungen kommen an Porto und Gebühren zur Erhebung:

1. Das Porto für Briefe und Packete ohne Nachnahme. Falls eine Werthangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt dem Porto die Versicherungsgebühr bzw. Einschreibgebühr hinzu.
  2. Eine Vorzeigegeld von 10 Pf.
  3. Die Gebühren für Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar:
- |           |        |
|-----------|--------|
| bis 5 Mk. | 10 Pf. |
| über 5    | 100    |
| 100       | 200    |
| 200       | 400    |

Die Vorzeigegeld wird zugleich mit dem Porto erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird.

\* Wie wir bereits früher berichteten, beabsichtigen die preussischen Staatsbahnen die vierten Klassen der durchgehenden Züge auf Hauptstrecken mit Sitzbänken auszurüsten. Nachdem die Eisenbahn-Direction Breslau vor ca. einem Vierteljahr damit begonnen hat, sind jetzt fast auf allen längeren Vollbahnstrecken dieser Direction die Züge mit der erwähnten Einrichtung versehen.

\* Der Minister des Innern, dessen Leitung die staatlichen Fortbildungsschulen unterstellt sind, hat neuerdings an die Aufsichtsborgane der Fortbildungsschulen eine generelle Verfügung erlassen, durch welche angeordnet wird, daß der Turn-Unterricht dem Lehrplane der staatlichen Fortbildungsschulen als obligatorischer Lehrgegenstand eingefügt werde.

\* Wie der „Oberchl. Anz.“ mittheilt, soll der Regierungspräsident von Oppeln bei Besichtigung des Deuthener Schlachthauses am Montag die Hoffnung ausgesprochen haben, daß es in den nächsten Tagen möglich sein wird, die österreichische Grenze auch für galizische Landschweine zu öffnen. In den betheiligten Kreisen wird diese Ankündigung freudig begrüßt werden, da die Erlaubnis der Einfuhr von ungarischen Fetteschweinen bisher nur von sehr geringem Einfluß auf das Sinken der Fleischpreise gewesen ist.

\* Diesseits der Grenze kostet das Pfund Schweinefleisch in Oberschlesien noch immer 70 Pf., jenenseits 40 Pf., trotz der Einfuhr ungarischer Fetteschweine. Preisminde rung ist erst zu erwarten, wenn und allein den obereschlesischen Bedürfnissen eine Einfuhr polnischer Fetteschweine freigegeben wird.



ten.

ntlicher  
stehen  
le ein  
nden.  
und  
lassen  
der  
sind  
Herr  
sich  
Ein-  
pelle  
zwei  
ges;  
nen.  
alis  
lage  
che  
Das  
eine  
an-  
im

for  
m  
ng  
er  
en  
ss

m  
ss  
th

e  
n  
d  
o

— In der Nacht zum Donnerstag sind Diebe in die katholische Pfarrkirche zu Hirschberg gedrungen und haben den Opferkasten seines Inhalts beraubt. Auch die katholische Pfarrkirche zu Liebau wurde von Dieben heimgesucht.

— Die im Auslande befindlichen Breslauer Tischlergesellen sollen entschlossen sein, Montag, den 5. d. M., die Arbeit unter den von den Meistern ihnen gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen.

— Kaum glaublich. Unter dieser Spitzmarke berichtete der „Oberbessische Anzeiger“ vor Kurzem, daß in Dombrowa bei Tost wegen Erkrankung des Lehrers schon seit Weihnachten vorigen Jahres kein Unterricht erteilt werde. Die Nachricht war zu treffend. Vor Weihnachten hatte Lehrer R. das Unglück, ein Bein zu brechen. Da in Folge des Lehrermangels ein Vertreter nicht gestellt werden konnte, wurde die Schule geschlossen. Jetzt hat die Regierung einen Vertreter in dem Adjunkten Grötschel aus Schwieben dahin gesandt.

### Vermischtes.

— Ein Billet Kaiser Wilhelms I. für die Sinnesart des Kaisers Wilhelm I. ist ein Billet bezeichnend, welches er gelegentlich des Duells zwischen Manteuffel und Twesten an seinen Vertrauensmann Moon richtete; es hat folgenden Wortlaut:

„Berlin, 27. 5. 61. 12 Uhr Nachts.“

Daß der Verlauf dieser Woche das Maß meiner Leiden voll machen würde, war ich erwartend; daß aber der erste Tag derselben in seiner letzten Stunde dies Maß schon füllen würde, ahndete mir nicht! Vermuthlich hat General von Manteuffel Ihnen bereits auch Mittheilung von seinem heute vollzogenen Duell mit dem p. Twesten jun. gemacht, den er verwundet, während er unverletzt blieb. Die 2 Anlagen werden Sie über Alles aufklären, wenn Sie es noch nicht sein sollten. Das Nächste, was zu thun ist, ist wohl, daß ich ihn sofort von seinen Functionen suspendire, wie er es selbst verlangt und General Alvensleben sofort die Geschäfte übertrage. Nachdem glaube ich wird nichts übrig bleiben, als das kriegsrechtliche Verfahren gegen ihn eintreten zu lassen, so wie mein seliger Vater gegen den damaligen Major v. Thile (1818) verfuhr. Doch darüber mündlich das Weitere. So sehr wie Ihre Zeit auch in diesen Tagen beschränkt ist, so muß ich Sie doch schon morgen früh um 8 Uhr sprechen. In diesem Moment Manteuffels Dienste zu entbehren, der Triumph der Demokratie, ihn aus meiner Nähe gejagt zu haben, das Aufsehen, was dies Ereigniß in meiner allernächsten Umgebung machen muß, das sind Dinge, die mir fast die Sinne rauben können, weil es meiner Regierung einen neuen unglückseligen Stempel aufdrückt! Wo will der Himmel mit mir hin! Wilhelm.“

— Nationale Scheibenschießen in Rom. Der „deutsche Reichsanzeiger“ meldet: Vom 5. bis 17. Mai findet in Rom das erste nationale Scheibenschießen von Italien statt. Der König von Italien übernahm das Ehrenpräsidium. Unter dem Präsidium sind auch Preise an fremde Schützen zugelassen. Italienischerseits wird es gern gesehen, wenn deutsche Schützen in größerer Anzahl daran theilnehmen. Denselben werden Reisevergünstigungen gewährt, auf den italienischen Eisenbahnen eine Preisermäßigung von 75 pCt. in Sonderzügen, 50 pCt. in gewöhnlichen Zügen. Fremde

Schützen in einer Anzahl von mindestens 300 können an der italienischen Grenze besondere Züge nehmen. Jeder Theilnehmer ist berechtigt, ein Gewehr und 200 Patronen Zollfrei einzuführen.

— Ein schweres Gewitter entlud sich gestern Nachmittag gegen drei Uhr über Berlin. Bei diesem Gewitter, gerade während der Sitzung des Magistrats-Collegiums, schlug der Blitz in die elektrische Leitung des Rathhauses ein. Er theilte sich einem Stromdrahte, welcher nach dem Kronleuchter des Magistrats-Sitzungssaales führt, mit und verursachte dadurch ein Aufklappen der am Leuchter angebrachten elektrischen Lampen und eine heftige Erschütterung desselben. Schaden ist dadurch nicht entstanden, jedoch hat die elektrische Leitung im Saale eine Unterbrechung erfahren. Die Beratungen des Collegiums wurden dadurch nicht unterbrochen.

— Edison wird in den nächsten Tagen, begleitet von seiner Gemahlin, seinem ersten Elektriker und einem Rechtsbeistande von New-York eine Reise nach Europa antreten. Edison gedenkt die europäischen Hauptstädte zu besuchen und gleichzeitig Verträge für den Vertrieb seines Phonographen abzuschließen.

— Eine „Scharfrichter-Romödie“. Im Ostend-Theater zu Berlin wird seit einigen Tagen das Sensations-Schauspiel „Der Scharfrichter von Berlin“ gegeben, welches ein Herr Volken „nach den Aufzeichnungen, Handschriften und persönlichen Mittheilungen des Scharfrichters Julius Krautz“ zusammengestellt hat. — Der Referent der „Voss. Ztg.“ schreibt hierüber u. A.: „Ich will es vermeiden, in unsern Lesern durch die Erzählung dieser Erbärmlichkeiten derselben physischen Ekel wachzurufen, mit dem ich während der vierthalbstündigen Vorstellung zu kämpfen hatte; ich will nicht die Scenen im „Verbrecherkeller“ erwähnen, wo eine arme Wahnsinnige von betrunkenen Strolchen überfallen wird, oder die Mordthaten und grauenhaften Masken, diese jämmerlichen, jeden künstlerischen Zweck verhöhnenden Brutalitäten von neuem in Erinnerung rufen. . . . Wenn sich aber ein Publikum findet, welches solchen Geschmacklosigkeiten zusieht, so beweist dies, daß die bisher angewandten Mittel, das Gemüth des Volkes zu veredeln, gründlich verfehlt haben. Man sollte wenigstens die Anaben und Mädchen, welche recht zahlreich der Aufführung beiwohnen, vor dem Kunstsinne ihrer Eltern beschützen und von dem Besuche dieser Vorstellung ausschließen. . . . Das letzte Bild zeigt uns alle Gräulichkeiten einer Hinrichtung. Das Ostend-Theater hat für diese Scene eine Specialität gewonnen: die Rolle des Scharfrichters von Berlin wird durch den bekannten, wegen seiner Robheit entlassenen Scharfrichter Krautz dargestellt. Als dieser Mensch die Bühne betrat, und als er das blanke Beil über dem Haupte des Verbrechers schwang, erdröhte das Haus von wiederholtem Beifall. Wie herrlich weit haben wir es schon gebracht! . . . Vielleicht findet sich noch ein „Gast“, der sich wirklich enthaupen läßt. Dann haben wir ja den Gipfel der „Naturwahrheit“ erklommen und können mit gerechtem Stolz ausrufen: Kunst und Natur sind Cines nur!“

— Kriegsgerichtliches Todesurtheil. Auf dem Marsche erschach vor ungefähr vier Wochen ein Dragoner aus Göldhausen mit seiner Lanze einen Tambour des dritten Infanterie-Regiments in Niederbühl bei Rastatt in Folge eines vorhergegangenen Wortstreites. Der Dragoner wurde wegen dieser That vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Die Voll-

streckung des Urtheils erfolgte am Montag in Bruchsal nach militärischen Gebräuchen durch Erschießen.

— Gefeierte Gäste eigener Art. Aus Zittau wird gemeldet: Die Ankunft der ersten Sendung ungariischer Schweine für den hiesigen Schlachthof wurde am letzten Montag als ein Ereigniß von nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Bedeutung von der hiesigen Einwohnerschaft in entsprechender Weise gefeiert. Auf bekränzttem Wagen wurden die Vorstenthiere nach dem Schlachthause transportirt, wo sich ein zahlreiches Publikum und u. a. auch die Spitzen der städtischen Behörden eingefunden hatten. Nach Eingang des Transports sprach der Obermeister der Fleischerei allen denjenigen den besten Dank aus, die unausgesetzt für die Aufhebung der Grenzperre eingetreten sind, wobei insbesondere auch der Verdienste des freisinnigen Reichstagsabgeordneten und Stadtverordneten Vorstehers Buddeberg in gebührender Weise gedacht wurde. An den Reichstagskanzler v. Caprivi, sowie an den sächsischen Minister des Innern von Rostk-Wallwitz wurde ein Dankstelegramm abgeschickt.

— Eisenbahnunfall. In Station Saalfeld bei Nürnberg stieß gestern, wahrscheinlich durch unrichtiges Rangiren, eine Locomotive mit einem bairischen Postwagen zusammen. Zwei Bahnbediente sind todt, ein Briefstempler verwundet.

— Ein Erdbeben erschütterte am 28. April ein an einem Abhang bei Point Bizeau (Kanada) stehendes Haus. Eine Witwe mit ihren 2 Töchtern und 6 Enkelkindern, welche in dem oberen Stockwerk schliefen, wurden durch ein Wunder gerettet. Die Gelsmassen trafen die Mäße des Hauses und zertrümmerten das untere Stockwerk, während das obere nach vorne gedrängt wurde, so daß die Bewohner des Hauses unverletzt davon kamen.

— Eins nach dem Andern. „Ich denke, Ihr seid abgebrannt. Nu sitzt Ihr aber in der Kneipe und eßt, trinkt und seid fidele!“ — „Nu weeste, erscht hatt mer de Weebel versichert, dann sein mer abgebrannt, nu vermeebeln mer de Versich'ring!“

### Wetterbericht vom 2. und 3. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung u. -stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit %	Wolken 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Ab.	743.8	+13.6	Still	78	5	
7 Uhr Morg.	744.5	+10.8	see 3	65	4	
2 Uhr Nm.	744.7	+21.2	see 4	43	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 8.5°

Witterungsaussicht für den 4. Mai.

Warmes, windiges, wolfiges Wetter mit Gewitterneigung und Regen.

### Privat-Depesche

#### des Grünberger Wochenblattes.

Barcelona, 3. Mai. Hier und in der Umgegend haben wiederholte blutige Meetings zwischen Militär und streikenden Arbeitern stattgefunden. Infolgedessen wurde das Ständrecht proclamirt.

## F. Deckert, Zahnkünstler,

vorräthig Niederstrasse 27.  
Künstliche Zähne, nur gut passend,  
Plomben unter Garantie u. s. w.

Schlesische und Züllichauer  
**Gesangbücher,**  
**Kath. Gebetbücher,**  
**Gratulationskarten,**  
**Pathenbriefe,**  
sowie **Seidenpapier**  
in allen Farbtönen  
empfiehlt billigst

**Otto Karnetzki,**  
Papierhandlung und Buchbinderei,  
Grünzeugplatz.

Neue  
**Malta-Kartoffeln,**  
gut kochend, empfiehlt  
**Ernst Th. Franke.**

**Mineralwasser,**  
frische Fällung,  
**Badesalze**  
empfiehlt **Lange, Drog.-Handl.**

**Brodt,**  
groß, weiß und wohlkuchend, empfiehlt  
Bäckerei von **W. Reimann.**

**koscher Rindfleisch**  
**H. Reckzoh.**

## Mützen u. Hüte

empfiehlt  
billigst

## R. Panitsch.

**Mein größtes Schuh- und Stiefel-Lager**  
ist mit den höchst elegantesten bis zu den einfachsten Waaren  
gut ausgestattet und empfehle es zu billigen Preisen einer  
gütigen Beachtung.  
**Carl Hoffmann, Züllichauerstraße.**

**Extrafettes Ochsenfleisch**  
bei **Louis Hmer.**  
**Hauptf. Rind- u. Schweinefleisch**  
bei **R. Bierend.**

**Extrafettes**  
**koscher Rind- und Kalbfleisch**  
empfiehlt **A. Schulz.**  
Guterthe Daber'sche Speisefartoffeln  
sowie ein noch guter Schweinefleisch zu  
verkaufen **Mühlweg 41.**

**Ammonin**  
(vorzügliches Waschlupfer)  
vorräthig in Packetchen zu  
5 u. 10 Pfg.  
bei **Max Seidel.**

**Sämmtliche**  
**Maurer- u. Malerfarben, Firnis,**  
**Leinöl, Terpentinöl, Eisenlack,**  
**denat. Spiritus, Leim, Schellack u.**  
billigst bei **Fritz Rothe.**

**Maurer- u. Malerfarben,**  
**Firnisse u. Lacke**  
empfiehlt **Lange, Drog.-Handl.**

**Ein starkes Arbeitspferd**  
verkauft sofort **Hermann Cohn.**

**Pa. Virgin.**  
**Pferdezahn-Saat-Mais,**  
**Widen, Senf, Riesenfrucht,**  
**Lupinen, Buchweizen,**  
**Seradella, alle Alee-Arten**  
und übrigen  
**Feld- und Gemüse-Sämereien,**  
**Liefernsaamen u. u.**  
billigst bei

**Robert Grosspietsch.**  
**Damenstühle**  
äußerst billig bei  
**Emma Zelder am Niederthorpl.**

**Schriftliche Arbeiten** werden  
gegen billiges Honorar angefertigt bei  
**Carl Grade, Neuthorstr. 1.**

**Achtung! Stuben zum Anstrich**  
nimmt zu billigen Preisen an  
der Maler G. Scheibner, Ob. Fuchsburg 9.  
Zu vermieten: ein **Stuhlfußel** mit  
englischem Mechanismus, vorzüglich  
Stimmung haltend. Näheres  
Berlinerstraße 59, eine Treppe.

Eine wenig  
gebrauchte **Weinpresse**  
ganz von Eisen, mit Kasten, steht  
billig zum Verkauf bei  
**H. Sommer.**

## Künstl. Zähne,

Reparaturen, Plomben  
am besten und billigsten  
bei **A. Fleischel,** Berlinerstr. 80,  
1. Etage.

**Zuchauschnitt.**  
In modernen Sommerstoffen habe  
mein Lager best assortirt.  
**Gustav Fritze, Sinterstr.**

Senden, weiß u. bunt, Jacken, Blousen,  
Erstlingswäsche, Gummianterlagen, Chemisets,  
Schlipse, Schürzen, Strümpfe, Hosenträger,  
Spazierhüte, Pfeifen billigt.  
**R. Schaefer, a. d. evang. Kirche.**

**Zuchrester**  
zu Damen-Jaquets in allen Farben  
u. großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.**

**Original-Loose resp. Anthelle zur**  
**Schloßfreiheit, Stettiner**  
**Pferde- und Zübener Thier-**  
**schau-Lotterie** empfiehlt  
**Robert Grosspietsch.**

Ein fast neuer schwarzer Rock, für  
eine große Person passend, ist sehr billig  
zu verkaufen **Holzmarktstr. 23, 1 Treppe.**

Eine fast  
neue, eiserne **Gartenbank**  
(Doppelsitz) ist zu verk. **Breitestr. 49.**

Ein gut erhaltener Kinderwagen  
(Stoßwagen) zu verkaufen  
**Große Kirchstraße 4.**

Eine gut erhaltene **Sansthar, Fenster,**  
ein **Sekretair** zu verkaufen  
**Holzmarktstraße 20.**  
**500 Thlr.** werden zu leihen gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.



## Finke's Saal.

Heute Sonntag:

### 2 große Concerte.

Ans. Nachm. 4 Uhr, Abds. 8 Uhr.  
Entree 30 Pfg. Billets bei Herrn E. Fowe.

Nach dem Abend-Concert:

### Ball.

NB. Bei günstigem Wetter findet das  
Nachmittag-Concert im Garten statt.

## Café Waldschloss.

Heute Sonntag:

### Flügel-Unterhaltung

mit Viston-Begleitung.

Große Polonaise.

## Louisenthal.

Heute Sonntag:

### Flügel-Unterhaltung.

Donnerstag: Concert u. Ball.

H. Schulz.

## Gesundbrunnen.

### Tanzfränzchen.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

## Walter's Berg.

Heute Sonntag ladet zur

### Flügel-Unterhaltung

m. Viston-  
Begleit.

ganz ergebenst ein.

Zum Kaffee frische Pfannentuchen.

F. Segiet.

## John's Etablissement.

Heute Sonntag:

### Flügel-Unterhaltung

mit Viston-Begleitung.

## Goldner Stern.

### Tanzmusik.

## Goldner Frieden.

### Flügel-Unterhaltung

mit Viston-Begleitung.

## Deutsches Haus.

### Tanzmusik.

## Deutscher Kaiser.

### Flügel-Unterhaltung.

## Grünbergshöhe

ladet zu Kaffee und frischen Plinzen  
ergebenst ein.

## Heidersberg.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee und  
frischem Gebäck freundlichst ein

H. Heider.

Erlbusch. Sonntag musik. Unter-  
haltung. Zum Kaffee fr. Pfannentuchen.

## Barndt'sche Mühle.

Zu dem heute Sonntag, Nachmittag  
4 Uhr, in meinem Etablissement statt-  
findenden Concert nebst nachfolgendem  
Ball lade ich die geehrten Herrschaften  
ganz ergebenst ein. — Für gute Speisen  
u. Getränke werde ich stets bestens Sorge  
tragen und bitte, mich durch geneigten Zu-  
spruch beehren zu wollen. F. Mertinatsch.

## Naumann's Restaurant.

Zu recht regem Besuch meines so schön  
angelegten Gartens lade ergebenst ein.

## Beste Getränke.

A. Naumann.

## Weinschloss

empfehlte sich einer gütigen Beachtung.

## Frühe Mai-Bowle.

Nächsten Sonntag, von 4 Uhr ab:

## Tanzmusik u. Hahnschlagen.

Gastwirth Verein, Zauche.

Heute Sonntag, den 4. Mai, ladet zur

## Tanzmusik

ergebenst ein

Wilhelm Hosenfelder, Döbelhermsdorf.

## Turn-Verein.

Montag, den 5. d. M.:

## Gelddienst-Übung

mit Musik.

Abmarsch 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr vom Turnplatz.

Der Vorstand.

## V. G. erste Sommerveranstaltung

im Schützenhause.

## Verein Concordia.

Donnerstag, den 6. Mai:

### Abend-Unterhaltung

im Waldschloß.

Der Vorstand.

Neu angekommen:

# Regenmäntel, Jaquetts, Umhänge, Sonnenschirme. Herrmann Brinitzer.

## Finke's Gesellschafts-Garten.

Dienstag, den 6. Mai:

Zur Feier des Geburtstages Seiner Kaiserl. Königl. Hoheit des  
Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen.

## Erstes großes Garten-Fest.

### Monstre-Brillant-Fronten-Feuerwerk

vom K. K. Kunstfeuerwerker A. Wenger.

## Grosses Concert (Militair-Musik).

Zum Schluß:

### 10 Minuten vor den Düppeler Schanzen.

Billets à 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei Herrn Fowe zu haben.

Abends an der Kasse 60 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Anfang des Concerts 8 Uhr.

Nach dem Feuerwerk: Ball.

Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Finke. Lehmann. Wenger.

## Café Waldschloss.

Empfehle mein schön gelegenes Etablissement, schönen schattigen Garten und  
Spielplatz, großen Saal mit Bühne, Schaukel und Regelpark den geehrten  
Vereinen und Gesellschaften zu Sommerfestlichkeiten und lade zu täglichem Besuch  
freundlichst ein.

H. Bester.

Wir verkaufen von heute ab:

gem. Zucker	à 26 Pfg. p. Pfd.
Brot- u. Würfel-Raffinade	= 32 = = =
Gichorien, 500 gr,	= 15 = = =
Paraffinlichte	= 25 = = Pfd.
Eryst. Soda	= 4 = = Pfd.
Ia. Weizen-Stärke	= 25 = = =
Reis-Stärke	= 25 = = =
Petroleum	= 13 = = =
Salz	= 9 = = =
denatur. Spiritus	= 25 = = Ltr.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

## Die vereinigten Materialwaarenhändler.

Hierdurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft,  
Ring 11, am 1. Mai wieder eröffne.

Vorzügliche Waare sichert dem verehrten Publikum bei mäßigen  
Preisen reellste Bedienung zu.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir die Gunst der geehrten  
Abnehmer zu erwerben und durch die Güte meiner Fabrikate dauernd zu  
erhalten.

Hochachtungsvoll

## F. Schröter, Cigarrenfabrik.

## Zur gefälligen Beachtung.

Große Auswahl in

## Herren-, Bursten- u. Knaben-Garderobe, Jaquetts, Hosen etc.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich in den Stand gesetzt bin,  
durch vortheilhafte Einkäufe, gute Waaren für billiges Geld zu liefern,  
nicht zu vergleichen mit solcher Waare, deren Umsatz durch besondere An-  
preisung erst bewirkt werden muß.

Verschenkt wird nichts, aber zu nicht übertreffenden billigen  
Preisen verkauft.

## J. G. Kubisch, Schneidermeister,

Burgstraße 20.

## Neue Sendung

von Herren-, Damen- und Kinderhüten, mit und ohne Garnirung, sowie  
Dolmans, Jaquetts, Regenmänteln und fertigen Sachen in größter  
Auswahl zu den billigsten Preisen. Wilhelm Köhler am Markt.

## Hüte und Mützen in größter Auswahl empfiehlt zu

billigsten Preisen

Reinh. Sommer, Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.

Felzjachen werden zur Aufbewahrung angenommen.

D. D.

Frischen geräucherten

## Lachs,

Neue engl. Matjesheringe

empfehlte Ernst Th. Franke.

## Beste neue

## Malta-Kartoffeln

empfehlte

## Max Seidel.

## Gurken

aus dem Frühbeet em-  
pfehlte

Bruno Nerche neb. Vereinsgarten.

Süßrahm-Margarine à Pfd. 75 Pfg.,

reines Schweineschmalz = 50 =

Berliner Bratenschmalz = 55 =

Stettiner Kaffeeschrot = 24 =

gebr. Gerste = 18 =

Datteln = 35 =

starke Sahnenkäse à Stück 20 =

Neu eingegangen:

Allerfeinsten Japan-Tafelreis,

Hochfeinen Rangoon-Tafelreis,

Feinen Rangoon-Mittelreis,

Rangoon-Bruchreis,

in tadelloser Waare zu äußerst billigen

Preisen, empfehlte

M. Finsinger.

Rothe Kartoffeln, 10 Ltr. 25 Pfg.,

bei Nauwald.

## Äpfelwein und

## Äpfelwein-Bowle

empfehlte

Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzüglichen Äpfelwein und

Äpfelwein-Bowle

empfehlte O. Rosdeck.

Guten alten Rothw. 2. 70, Ww. 2. 60 pf.,

Äpfelw. 25 pf. R. Brunzel, Berlstr. 94.

1886r Roth- und Weißwein

p. Liter 80 Pf. Julius Peltner.

Vorz. Weinessig à 2. 20 pf., v. 5 L. ab à 15 pf.

bei Hugo Rawitscher, Oberthorstr. 13.

86r Ww. 80, 87r Ww. 60, Äpfelw. 30, Wein-  
eissig 20 pf. Ww. Derlig, Mittelstr. 4.

Äpfelwein 2. 25 pf. W. Faustmann, Berlstr.

G. alt. Rothw. 2. 50 pf. Gust. Jacoby.

86r Ww. 2. 80 pf. H. Delvendahl.

G. 88r Ww. a 2. 60 pf. bei M. Weber.

G. 87r Ww. 2. 60 pf. Wwe. Thomas, Lindeb.

G. 88r 2. 60 pf. C. Püschel, Burgstr. 22.

88r Ww. 2. 60 pf. Köhler, Mittelstr.

G. 88r 2. 50 pf. Schmidt, Brotmarkt 5.

88r W. 2. 55 pf. Rob. Müller, Rosengasse.

86r Ww. 70 pf. Heiner. Schultz, Berlstr. 30.

88r Ww. 2. 60 pf. b. Kürschnerstr. Fiedler.

G. 89r 72 pf. A. Grain, Breitestr. 30.

Weinansicht bei:

G. A. May, Briefstr. Burgstr. 7, 89r 80r 75.

Böttch. Köhler, Niederstr. 86r u. Ww. 80 pf.

J. Kübler, Schulstraße, 87r 2. 60 pf.

Wwe. Tiege, Schertendorferstr., 88r 60 pf.

R. Schädel, Gesundbrunnen, 88r 60 pf.

W. Pfleger, b. d. 1. Walke, 88r 60 pf.

Meier, Mittelstr., 88r 60 pf.

R. Andersdorm, Fische, Walfw., 89r 72 pf.

Meißner a. Ziegelberge, 88r 60, 2. 56 pf.

W. Prüfer, Fische, 88r 60 pf.

Maurer Leutloff, Rohrbusch, 87r 60 pf.

H. Frize, Ob. Fischeburg, 88r 60 pf.

Luchs, Silbbg., 88r 60, Johannishw. 60 pf.

Friz Leutloff b. Louisenthal, 88r 60 pf.

Fische b. Louisenthal, 88r u. Ww. 60 pf.

Carl Hoffmann, Roscheberg, 86r 80 pf.

Böttner, Hermsdorfstr., Ww. 70, Ww. 80.

Der Gesamt-Ausgabe der heutigen

Nummer liegt eine Extra-Beilage über

die ächte Dr. Fernet'schen Leber-  
Essenz von C. Rück in Colberg.

Hierzu zwei Beilage



# 1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 54.

Sonntag, den 4. Mai 1890.

## Zur Alters- und Invalidenversicherung.

Der unterzeichnete Vorstand des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins glaubt eine Pflicht gegen die hiesigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erfüllen, wenn er nachstehend übersichtlich diejenigen Nachweisungen zusammenstellt, welche von den Arbeitnehmern oder besser für dieselben seitens der Arbeitgeber bis zum 1. Januar 1891 zu beschaffen sind, damit die ersten aller Wohlthaten vom 22. Juni 1889 betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung theilhaftig werden: Es sind erforderlich:

1. für alle Arbeiter und Arbeiterinnen, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten, sowie für die Betriebsbeamten, Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge, sofern sie am 1. Januar 1891 des 16. Jahr überschritten haben werden und sofern das Jahreseinkommen M. 2000 nicht übersteigt

a) ein Geburtsattest (für die vor dem 1. 10. 1873 Geborenen Taufschein oder das entsprechende Zeugnis der Religionsgemeinschaft) — vom Gesetz nicht direct verlangt aber zum Nachweise der Berechtigungen und zu den verschiedenen Bestimmungen unerlässlich;

b) ein Nachweis, in welchen versicherungspflichtigen Beschäftigungen die betreffende Person seit dem 1. Januar 1886 oder, falls sie an diesem Tage noch nicht 16 Jahr alt war, seit ihrem 16. Geburtstag sich befunden hat. Erfolgreich der Eintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung nach dem 1. Januar 1886, resp. nach dem später als den 1./1. 86 fallenden 16. Geburtstage, so hat der Nachweis vom Tage des Beginns solcher Beschäftigungen ab zu erfolgen.

„Als versicherungspflichtige Beschäftigung gilt jede gegen Lohn oder Gehalt, nicht bloß gegen freien Unterhalt gewährte Beschäftigung, wobei Voraussetzung ist, daß die beschäftigte Person nicht bereits nahezu erwerbsunfähig war, d. h. niedriger als zu einem Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner gelohnt war.“

2. für alle Arbeiter, Arbeiterinnen u. c. (siehe oben), welche am 1. Januar 1890 das 59. Lebensjahr überschritten hatten, außer den Nachweisen zu a) und b)

c) ein Nachweis über die Höhe des Lohnes, welchen sie in ihren verschiedenen Arbeits- oder Dienstverhältnissen seit dem 1. Januar 1888 bezogen haben.

„Wurde Gehalt oder Lohn zum Theil in Naturalbeizügen (Wohnung, Feuerung, Kleidung u. s. f.) gewährt, so ist der Durchschnittswert neben den in baarem Gelde gewährten Bezügen anzugeben.“

Zum Nachweis b) ist ergänzend zu bemerken: In Fällen, wo versicherungspflichtige Personen seit dem 1. Januar 1886 resp. seit dem Beginn einer versicherungspflichtigen Beschäftigung

aa) nicht an einer und derselben zur Zeit noch innegehabten Arbeitsstelle gewesen sind, also den Arbeitgeber gewechselt haben,

bb) oder in festem Arbeitsverhältnis stehend mit Unterbrechungen beschäftigt gewesen sind, wie das z. B. regelmäßig bei Maurern, Zimmerleuten, Weinbergarbeitern u. c. in Folge der Winterruhe der Fall ist

cc) oder länger als 7 Tage hintereinander krank gewesen sind

dd) oder endlich ihrer militärischen Dienstpflicht einschließlich Reserve- und Landwehr-Übungen genügt haben, müssen besonders Nachweise beigebracht werden und zwar ad aa) und bb) durch ein polizeilich beglaubigtes Zeugnis des oder der früheren Arbeitgeber über die Dauer der Beschäftigung (zu aa) oder die Dauer der Unterbrechung (zu bb) mit Anfangs- und End-Datum.

„Wohnt der zur Abgabe des Zeugnisses verpflichtete Arbeitgeber außerhalb Grünbergs, so hat die Beglaubigung durch die betreffende untere Verwaltungsbehörde an seinem Wohnort zu erfolgen. Ist er inzwischen gestorben, so ist dieselbe Behörde zur Ausstellung des betreffenden Zeugnisses nach glaubhaftem anderweitigen Nachweis verbunden.“

ad cc) Durch ein feiner Beglaubigung bedürftendes Zeugnis der betreffenden Orts- oder Betriebs-Krankenkasse. Krankheiten, welche die betreffende Person sich vorzüglich oder in Folge strafrechtlich festgestellter Verbrechen oder durch schuldhaftes Betheiligte an Missethaten, durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifung zugezogen hat, sind von der Zeugniserteilung ausgeschlossen; denn derartige Krankheiten gelten nicht als Beitragszeit. Ist eine Krankheit von längerer Dauer gewesen, als Kranken-Unterstützung gewährt werden durfte, so bedarf es für die übersiehende Zeit einer Bescheinigung der Gemeindebehörde desjenigen Ortes, wo der Erkrankte sich während der Krankheit aufhielt. Die gleiche Bescheinigung ist zu gewähren, wenn der Kranke einer Krankenkasse nicht angehörte

ad dd) Durch die Militär-Papiere.

aa) bb) cc) beigebringenden Unter-Nachweis Anlagen dem Nachweis zu b beige-

fügen, welcher somit genaue Angaben über die wechselnden Beschäftigungen und Unterbrechungen seit 1. Januar 1886 resp. seit Beginn der versicherungspflichtigen Beschäftigung zu erbringen hat. Dieser Nachweis — Formulare sind aus beiden Buchhandlungen zu beziehen — muß alsdann von der Polizei-Verwaltung beglaubigt werden. Hierfür gilt als Bestimmung, daß sich die Beglaubigung nur auf die Unterschrift des bescheinigenden Arbeitgebers bezieht und nur ausgestellt werden darf, wenn die Unterschrift vor der Polizei-Verwaltung vollzogen oder ihre Richtigkeit anderweit festgestellt worden ist.

Zu Nachweis c) ist ergänzend zu bemerken:

Insofern Wechsel des Arbeitgebers seit dem 1. Januar 1888 stattgefunden hat, sind die Unter-nachweise durch die früheren Arbeitgeber genau in den Formen zu beschaffen, wie oben zu aa) angegeben ist. Auch für den Nachweis c) bedarf es der polizeilichen Beglaubigung nach den oben angeführten Regeln.

Alle behördlichen Zeugnisse und Beglaubigungen für Zwecke des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes sind **gebührenfrei**.

Es empfiehlt sich für die Arbeitgeber, namentlich wo es sich um Hunderte von Arbeitern handelt, die Beschaffung dieser Nachweise, welche manchmal sich verwickelt gestalten werden, ohne jede Säumnis in die Hand zu nehmen, dann aber die Beglaubigung bis zu den letzten Tagen vor Inkrafttreten des Gesetzes (also soweit bis jetzt in Aussicht, bis an die letzten December-Tage des laufenden Jahres) zu verschieben. Bei früherer Fertigstellung der Nachweise würde eine nochmalige Beglaubigung für die Zeit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes notwendig werden.

Die gehörig ausgefertigten Nachweise sind alsdann den betreffenden Arbeitern, Arbeiterinnen u. c. mit der Mahnung zu übergeben, sie mit der gleichen Sorgfalt, wie ein Sparkassenbuch aufzubewahren. Duplicate zurückzuhalten und sorgfältig zu verwahren wird sich in jedem Falle empfehlen. Die im Druck erschienenen ausführlichen Anweisungen können von uns bezogen werden.

Grünberg, den 1. Mai 1890.

Der Vorstand

des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

## Parlamentarisches.

Die commissarischen Beratungen über die Novelle zum Sperrergesetz haben gestern begonnen. Abg. Dr. Brühl hat folgenden Antrag zu der Vorlage gestellt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) unter Ablehnung des vorgelegten Gesekentwurfs die künftige Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage einen Gesekentwurf vorzulegen, durch welchen denjenigen, welche durch Einstellung von Leistungen auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1875 in ihrem eigenen (wohlerworbenen) Rechte geschädigt sind, bezw. ihren Rechtsnachfolgern ein Entschädigungsanspruch gewährt wird. 2) Für den Fall der Ablehnung dieses Antrags, im Art. 3 der Vorlage, unter Streichung des Alin. 2 so fortzufahren: „Die Vereinbarung hat die Verwendungszwecke und den für jeden Zweck verwendbaren Gesamtbetrag festzustellen. Innerhalb des letzteren bleibt die Einzelverwendung den kirchlichen Oberen überlassen. Die Vereinbarung bleibt so lange in Geltung, bis eine Abänderung vereinbart ist. So lange und soweit eine Vereinbarung nicht erfolgt ist, steht den kirchlichen Oberen zu, die in Art. 2 bestimmte Rente zu Beihilfen für hilfsbedürftige oder gediente Geistliche, einschließlich der Emeriten zu verwenden. — Die Rente wird den kirchlichen Oberen vierteljährlich für jeden Bezirk in einer Summe gezahlt.“ Der erste Antrag Brühl wurde gegen die Stimmen der Ultramontanen und Freisinnigen verworfen.

Wie aus dem Bericht über die Commissionsberatung des Antrags Riedert über Regelung des Beginns und des Endes der Schulspflicht hervorgeht, wurde in der Commission vom Ministerialdirector Dr. Kähler mitgeteilt, daß bereits ein Gesekentwurf über Bestrafung der Schulversäumnisse, „mit dem naturgemäß eine Bestimmung über die Schulzeit verbunden sein müsse“, im Kultusministerium fertiggestellt sei und vielleicht noch in dieser Session dem Abgeordnetenhaus zugehen würde.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten kam es am Freitag zu einer lebhaften Debatte über die Petition betreffend die Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit. An der Debatte betheiligte sich kein Vertreter der Regierung. Die Petition wurde schließlich der Regierung zur Würdigung anempfohlen. — Nachmittags erfolgte die Schlußsitzung des Hauses.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. Mai.

\* Soeben ist der 54. Jahresbericht des hiesigen Gewerbe- und Gartenbau-Vereins für das Vereinsjahr 1889/90 zur Ausgabe gelangt. Derselbe gedenkt in der Einleitung des schmerzlichen Verlustes, der ihn durch den Tod seines Ehrenmitgliedes und langjährigen Vorsitzenden, des Herrn Prorektor Professor Rudolf Matthaei betroffen und zu dessen Erinnerung die

neue Promenade nach dem Mohrbusch den Namen „Matthaei-Weg“ erhalten hat. — Ueber das Gewerbe, den Wein- und Obstbau, sowie die Verkehrsverhältnisse Grünbergs im Jahre 1889 enthält der Bericht Folgendes:

Im letzten Jahres-Bericht konnten wir, anknüpfend an den Bericht über 1887, vom Anhalten einer recht günstigen Geschäftslage sprechen. Auch für die ersten 3 Quartale von 1889 ist das Gleiche zu sagen. Erst vom 4. Quartal ab und sich stärker accentuierend in den ersten 3 Monaten von 1890 ist ein Nachlassen in den bis dahin bestehenden glänzenden Absatz- und Verkehrsverhältnissen zu verzeichnen, und es erscheint nunmehr unzweifelhaft, daß der Höhepunkt einer seit 1886 anhaltenden erfreulichen Entwicklung überschritten und eine Bewegung abwärts eingetreten ist. Die Ursachen sind mancherlei: Den ersten Anlaß zu einer Wendung gab der gegen den Herbst hin schwieriger werdende Geldmarkt. Der bis dahin niedrige Bankdiscout erfuhr im September und October schnell nach einander Erhöhungen bis zu fünf Prozent, welcher Satz bis in's letzte Drittel des Februar anhielt. Diese Erhöhungen der Discoutorate waren den europäischen Notenbanken durch die bedeutenden Ansprüche aufgenötigt worden, welche seitens der Speculation an ihre Mittel gestellt wurden. Was nach unserem letztjährigen Bericht bereits 1888 seine Schatten vorauswarf, sich überstürzende Speculation in Börsenpapieren, Uebertreibung in der Gründung von Actiengesellschaften, Schaffung vieler Millionen neuer Werthe, mehr im Interesse der Agiotage, als aus wohlwollenden Gründen für bessere Fundirung und Ausgestaltung bestehender industrieller Unternehmungen oder für gesunde Neuschöpfungen — alle diese Sünden gegen eine solide wirtschaftliche Gebahrung konnten nur in Schwierigkeiten des überladenen Geldmarktes enden.

Wie aber im wirtschaftlichen Leben Ursache und Wirkung häufig die Rollen wechseln, so wurde der hohe Geldstand wieder die erste Ursache zu unerwartet starken Cours-Rückgängen der über Gebühr hinausgetriebenen Werthe. Hierdurch veranlaßtes drängendes Angebot hatte dann einen Courssturz zur Folge, dessen Wirkungen sich in den weitesten Kreisen fühlbar machten. Schwere Verluste der Speculanten waren die unausbleibliche Consequenz, und da je länger je mehr die Speculanten nicht bloß an den Börsenplätzen, sondern über das ganze Land vertheilt zu suchen sind, so wurden große Verdrößerungskreise von Vermögensverlusten betroffen. Es ist ein Beweis für die trotz alledem leidlich gesunde Basis unserer Volkswirtschaft, daß die Folgen nicht schlimmer waren. Gleiche Ursachen hatten in früheren Jahrzehnten die allgemeine Handelskrisis zur Folge. Diese ist Dank der besseren Fundirung des Volkswohlstandes, wie zu hoffen steht, diesmal abgemildert, und die Verhältnisse gehen einer langsamen Befestigung und Wiedergesundung entgegen. Allein dieser Zustand hat doch die oben gekennzeichnete allgemeine Nachwirkung, daß die Prosperität von Handel und Industrie zunächst in rückläufiger Bewegung ist. Die eingetretenen Vermögensverluste sowohl, als die von zahlreichen Arbeitseinstellungen herbeigeführte Verminderung des Volkseinkommens müssen sich in einer verminderten Consumtionskraft äußern. Diese Erwägung ist eine so allgemein verbreitete, daß danach operirt und der Einkauf eingeschränkt wird. Da während des knappen Geldmarktes auch die Preise einer Anzahl von Rohmaterialien an der bis dahin gezeigten Spannkraft eingebüßt hatten und solche seither nicht wieder erlangt haben, so liegt hierin ein weiterer Grund zur Zurückhaltung für die Käufer, während andererseits sich die Lage des Fabrikanten durch den sehr bedeutend gestiegenen Preis der Rohle, welcher anzuhalten verspricht, verschlechtert hat. Endlich liegt, bei aller freudigen Zustimmung zu dem Programm der Socialreform, wie es unterm 4. Februar der Welt kundgethan ist, hierin doch zunächst ein Moment der Unsicherheit wegen der Zukunft und der Beunruhigung für weite Kreise. Da die Besorgnisse vor weiteren Arbeiterausständen und den sich daraus ergebenden Folgen keineswegs beschwichtigt sind, so ist der Schluß erlaubt, daß ein naßer Aufschwung der Geschäfte nicht zu erwarten ist. Als das günstigste und hoffnungsvollste Symptom der Lage erscheint es, daß wahrscheinlich für lange Zeit der Börse das Emissions- und Gründungsweien mit seinen unausbleiblichen Auswüchsen verleidet sein dürfte.

Grünbergs Industrie hat dieser Schilderung der allgemeinen Lage in der Berichtsperiode gegenüber beinahe eine Ausnahmestellung eingenommen, insofern sich Rückschlüsse hier bisher in geringerem Grade als in den benachbarten Fabrikstädten geltend gemacht haben. Der Groß-Industrie des Plases gestalten vorhandene Ordres noch immer flotten und vollen Betrieb, und auch die Klein-Industrie hat das Nachlassen von Bestellungen eigentlich erst in den letzten Monaten empfunden. Was in Zeiten des Aufschwungs unsere Kleinindustrie etwas zurückbleiben macht, daß sie nur solide, von der Mode unbeflügelte Artikel herstellt, das gereicht ihr in Zeiten des Rückgangs zum Vortheil. Die Folgen einer vorübergehenden Ueberproduction werden ihr nicht so fühlbar, weil ihre Fabrikate nicht veralten. Deshalb steht auch zu hoffen, daß die nunmehr in Betrieb kommende vergrößerte Einrichtung der Tuchmacher-Gewerks-Fabrik nützliche Beschäftigung finden werde. Im Laufe von 1889 ist auch die neue



Fabrik von Gustav Frike — Spinnerei und mechanische Weberei — in Gang gekommen, während die beiden dem Schlesischen Bank-Verein gehörenden Etablissements — die alte Schlesische Tuchfabrik und die Wollwäscherei (ehemalige Brauerei) — mit dem 1. Januar 1890 in den Besitz der Firma Reinhold Wolff u. Co. übergegangen sind. Diese Wandlung hat zunächst nicht zur Folge, daß die Etablissements, auf welche die kleinere Fabrikation Grünbergs zu einem Theil angewiesen ist, ihrer früheren Bestimmung entzogen werden; doch werden die neuen Besitzer auch selbst fabriciren bzw. Weberei hierher übertragen, die sie bisher im schlesischen Gebirge besorgen ließen, und haben zu dem Zweck eine beträchtliche Anzahl englischer Kraftstühle aufgestellt.

Ueber die Hanf- und Berggarn-Spinnerei der Firma J. D. Grunhitz u. Söhne, die Brückenbauanstalt von Deuschel und Co., die Maschinenfabrik von Gebr. Suder, die Vernickelungsanstalt von Robert Eichmann ist wie im Vorjahr Günstiges zu berichten. Die Folgen der veränderten allgemeinen Geschäftslage beginnen soeben erst sich etwas fühlbar zu machen. Als ein neues in 1889 in Gang gekommenes Etablissement ist die Selbstgießerei von Fiebig in der Nähe des Dreifaltigkeits-Kirchhofes der Erwähnung werth.

Die Bergschloßbrauerei von C. L. Wilh. Brandt hat ihre Mälzerei sehr bedeutend über den eigenen Bedarf hinaus erweitert und setzte Bier wie Malz in befriedigender Weise ab. (Fortsetzung folgt.)

Der „Wein- und Obstbau-Verein für Zällichau und Umgegend“ hielt am Vortage eine Versammlung in den Oberweingärten ab. Nachdem im Schammerischen Restaurant vom Besitzer desselben ein Vortrag über die Schädlinge des Obstbaues und deren Bekämpfung gehalten worden war, machte der Verein einen Spaziergang durch die Weinberge und Obstanlagen, um den Blüthezustand der Obstbäume in Augenschein zu nehmen. In oben erwähntem Vortrage wurde das Abraupen der Bäume, wenn es zur rechten Zeit geschieht, als das sicherste und wirksamste Bekämpfungsmittel gegen die Raupen hingestellt. Gegen den Froschspanner wurde das Beringeln der Stämme empfohlen. Gegen verstreut auf den Obstbäumen sitzende Schädlinge empfahl Herr Pletsch das Besprüngen mit einem Tabakabsud und eine zu dem Zweck geeignete Spritze.

Der Männer-Gesangverein zu Freystadt wird die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens, wie nunmehr endgültig bestimmt ist, am 22. Juni begehen. Es haben die Vereine zu Beuthen a. D., Grünberg, Neusalz, Neustädtel, Sprottau und D. Wartenberg ihre Theilnahme zugesagt, so daß ca. 150 Sänger zusammenkommen dürften. Das Fest wird im Garten und Saal der Wolfram'schen Brauerei stattfinden.

Der Dirigent der Freystädter Stadtkapelle hat die Absicht, mit seiner Kapelle nach Neusalz zu

überfiedeln und hat bereits mit der Stadtvertretung dortselbst wegen Gewährung einer Subvention unterhandelt und eine solche auch zugesagt erhalten. Um den Herrn Dirigenten Klieger von seinem Vorhaben abzubringen und ihn den Freystädtern zu erhalten, haben einige Bürger bei dem Magistrat eine Petition eingereicht mit dem Antrage, dem Dirigenten der Kapelle eine Subvention zu gewähren, und zwar in gleicher Höhe, wie sie den früheren Stadtkapellmeistern gezahlt worden ist.

Der 12jährige Knabe Beer ist seit kurzer Zeit als Zwangszögling im Rettungshause zu Sagan untergebracht und machte schon am Anfang voriger Woche einen Fluchtversuch, der aber mißglückte, da der Ausreißer eine falsche Richtung eingeschlagen hatte (nach dem Bahnhofe statt nach Mallmitz zu). Trotz aller angewandten Wachsamkeit ist es dem Burschen am Sonnabend in der Frühstückspause gelungen, vor den Augen des Deconoms aus dem Anstaltsbereich zu entkommen und an der Bahnstrecke entlang zu Fuß bis in seine Heimath Jauer zu wandern. Hier wurde er von der benachrichtigten Polizei am Montage empfangen und nach dem Rettungshause zurückgebracht.

Das königliche Provinzial-Schulcollegium hat den bisherigen ordentlichen Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Dels, Herrn Vogel, als Ersten Seminarlehrer an das evangelische Lehrer-Seminar zu Sagan berufen. Damit ist das Seminarlehrer-Collegium zu Sagan seit 7 Monaten zum ersten Male wieder vollständig.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Nachmittag in Forst. Ein siebenjähriger Knabe, Sohn des Schuhmachers Rademacher, versuchte, gespaltenes Holz zu zerhacken. Das um einige Jahre jüngere Brüderchen des Jungen nahm geschäftig an der Arbeit Theil, indem es die zerhackten Stücke aufzutragte, — da, ein unglücklich geführter Schlag mit dem Beile, und von der rechten Hand des Kleinen war ein Finger abgehakt. — Möchte der Vorfall doch zur Warnung dienen, und Kindern so jugendlichen Alters derartige Beschäftigungen nicht übertragen werden! Unglück ist wohlfeil.

Am Dienstag ist der commissarische Verwalter des Landrathamtes Steinau a. D., Regierungs-Assessor Dr. jur. Strub (Sohn des königlichen Landrathes Strub in Sagan) zum Kreis-Ausschusse des Kreises Steinau einstimmig zum Landrath gewählt worden.

Die vermeintliche Mörderin der Frau Roth in Hahnau, Louise Hammer, ist seit Sonnabend auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem die Voruntersuchung beendet worden ist und anscheinend nichts Belastendes ergeben hat. Bei dem Zeugenverhöre haben, wie Fr. Hammer dem Pieg. Tgbl. mittheilt, 5 Zeugen beschworen, daß die Angeklugte sich zur Zeit des Mordanfalles in Berlin befand.

In einem kleinen schlesischen Orte hatte in einer Reichstags-Wähler-Versammlung, so schreibt das „Hahnauer Stadtblatt“, ein Rechtsanwalt mosaischen Glaubens eine Rede zu Gunsten des national-liberalen Candidaten gehalten. In der Discussion trat ihm der evangelische Pfarrer des Ortes scharf entgegen, und der Versammlungs-Abend ließ unter den Theilnehmern, Rednern wie Hörern, eine Erregung zurück, welche noch längere Zeit nachwirkte. Wie nun berichtet und seitens des bezichtigten Pfarrers auch zugestanden wird, hat dieser an einem der folgenden Sonntage die Vorkommnisse in jener Wähler-Versammlung zum Gegenstande seiner Predigt gemacht und dabei erzählt, daß in dem Wohnorte des Rechtsanwalts vor Kurzem ein jüdischer Amtsgerichtsrath gestorben sei, welchem der Rabbiner nach der Hinabsetzung des Sarges einen Stein in's Grab nachgeworfen habe unter den Worten: „Wenn Du im Jenseits den Sohn des Zimmermanns antriffst, so werf' ihm diesen Stein an den Kopf!“ Wie gesagt, bestritt der Pfarrer nicht, diese Erzählung in seiner Predigt zum Besten gegeben zu haben, er will aber dem Verlangen des betreffenden Rabbiners, seine unwarhnen Worte zu widerrufen, nicht entsprechen, sondern er beruft sich auf Zeugen und behauptet, das Erzählte sei, so wie er es vorgetragen, durchaus wahr. Der jüdische Prediger hat nunmehr die Verleumdungsklage gegen den evangelischen Pfarrer anhängig gemacht. Das klingt ja unglaublich!

Vor der letzten Reichstagswahl hat ein Handelsmann aus Ruhland auf den Dörfern freisinnige Flugblätter und Dr. Friedemann'sche Stimmzettel vertheilt. Für diese Frevelthat war er von dem gräflichen Rentmeister und Amtsvorsteher Runze in Hermsdorf mit einem Strafmandat von 50 Mark bedacht worden. Selbstverständlich beruhigte er sich dabei nicht, sondern beantragte gerichtliche Entscheidung. Wie nicht anders zu erwarten, hatte dies zur Folge, daß er vom Schöffengericht in einer kürzlich stattgehabten Sitzung freigesprochen worden ist.

#### Berliner Börse vom 2. Mai 1890.

Deutsche	4 1/2 % Reichs-Anleihe	107,30 bz. G.
	3 1/2 % dito	101,60 B.
Preuß.	4 % consol. Anleihe	106,40 bz. G.
	3 1/2 % dito	101,70 bz. G.
	3 1/2 % Präm.-Anleihe	166,90 G.
	3 1/2 % Staats-Schuldch.	99,90 B.
Schles.	3 1/2 % Pfandbriefe D.	99,50 bz.
	4 % Rentenbriefe	102,90 bz.
Pöfener	3 1/2 % Pfandbriefe	99 bz. B.
	4 % dito	101,60 bz. B.

#### Berliner Productenbörse vom 2. Mai 1890.

Weizen 188—200. Roggen 164—171. Hafer, guter und mittel 172—174. Feiner 177—181.

### Bekanntmachung.

Die Katholische Kirchstraße, Fleischersstraße, die Straße an der Katholischen Kirche sowie an der Lünze und die Gr. Kirchstraße von der Niederthorstraße bis zur Straße an der Katholischen Kirche sind am Sonnabend, den 3. Mai cr., Abends von 6 1/2 bis 10 1/2 Uhr für Fuhrwerk und Reiter wie auch — mit Ausschluß der Hausbewohner der genannten Straßen — für Fußgänger gesperrt.

Grünberg, den 2. Mai 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß hierseits vom 5. Mai d. J. ab die vorgeschriebene technische Revision der Maasse und Gewichte durch die Organe der städtischen Polizei-Verwaltung unter Zuziehung des Milchmeisters Ubüg aus Glogau vorgenommen wird.

Indem die Gewerbetreibenden auf die Folgen einer etwa vorgenommenen Unrichtigkeit der Maasse und Gewichte (Beschlagnahme derselben und Bestrafung) aufmerksam gemacht werden, fordern wir dieselben zugleich auf, ihre Maasse etc., soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Grünberg, den 2. Mai 1890.

Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

### Bekanntmachung.

Versicherungsanträge, welche bei der Provinzial-Stadt-Feuer-Societät mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten sollen, sind bis zum 15. d. M. bei uns einzureichen. Formulare zu derartigen Einträgen sind in unserer Registratur unentgeltlich zu haben.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

Der Magistrat.  
Dr. Fluthgraf.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 18. März d. J., betreffend die Streichung der im Bebauungsplan Blatt 14

eingetragenen Verbindungsstraße zwischen Maulbeerstraße und Grünstraße (von der Lungenbach-Freischleuse ab), bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß innerhalb der präclusivischen Frist Einsprüche gegen die Streichung der fraglichen Verbindungsstraße nicht erhoben sind. Laut Beschluß vom heutigen Tage ist die Streichung der projectirten Verbindungsstraße endgültig festgestellt und im Stadtbebauungsplan, welcher während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht im Stadtbauamt offen ausliegt, vermerkt worden.

Grünberg, den 22. April 1890.

Der Magistrat.  
Dr. Fluthgraf.

### Bekanntmachung.

Bei den in den letzten Tagen stattgehabten Milchrevisionen wurde in der von Wahl, hier, entnommenen Milch

	3 % Buttergehalt.
Herrmann, hier	3 1/4 %
Oblasser, hier	3 1/4 %
Mauwald, hier	4 1/4 %
Bretschneider, hier	3 1/4 %
Scholtzke Heinersdorf	3 %
G. Jäschke, Rälpenau	3 %
Regel, M. Ochelhermsdorf	3 1/4 %
Gutsche,	3 %
Walter, Lamlbau	3 1/4 %
Fischer, Drenttau	3 1/2 %
Valentin, D. Ochelhermsdorf	3 1/2 %
Dom. Schweinzig II	3 1/2 %
Jungnickel, Drenttau	4 %

Bemerkt wird hierbei, daß der Minimal-Buttergehalt einer guten Milch bis auf 3 % herabsinken darf; ein weiteres Herabsinken bestimmt die Strafbarkeit des Producenten bzw. des Verkäufers.

Grünberg, den 2. Mai 1890.

Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

### Bekanntmachung.

Zur Auszahlung der bis jetzt noch nicht abgehobenen Servisgelder pp. für die Wänder- und sonstigen Truppen haben wir einen letzten Termin auf

Donnerstag, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause anberaumt. Gleichzeitig werden alle Diejenigen, denen die Quartierzettel ange-

lich abhanden gekommen sind, hierdurch aufgefordert, zur Feststellung ihrer Ansprüche sich in diesem Termine ebenfalls zu melden.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

Der Magistrat.  
Dr. Fluthgraf.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 24. März d. J. erweitern wir dieselbe dahin, daß wegen Neubau der Chaussee nach Schertendorf nunmehr von Stat. 0,2 bis zur Gemeindegrenze bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt ist.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

Der Magistrat  
und die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

An Beiträgen für das Bismarckdenkmal sind bis jetzt eingegangen:

vom königl. Landrath Freiherren	
v. Seherr-Thof	20 M.
= Rentier Eduard Seidel	20 =
= Kaiserl. Bankvorsteher	
Richard Seidel	6 =
= Bürgermeister Dr. Fluthgraf	6 =
= königl. Amtsgerichtsrath	
Wendel	20 =
= Rgl. Bergrath v. Rosenberg	20 =
= Sanitätsrath Dr. Schirmer	6 =
= Realgymnasial-Director	
Dr. Maeder	5 =
= Schneidermeister Bogke	1 =
zusammen	104 M.

Grünberg, den 3. Mai 1890.

Das Lokal-Comité.

### Aufgebot.

Auf den Antrag des Rutschners Gottlieb Simon zu Heinersdorf als bestellten Pflegers des Nachlasses der Hauswirthin Johanne Louise Stolpe geb. Hummel von Heinersdorf werden die Erben der letzteren aufgefordert, spätestens in dem Aufgebots-termin

am 5. Juni 1890,  
Vormittags 10 Uhr,

sich zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem Fiskus verabsolgt werden und der sich

etwa später meldende wirkliche Erbe alle Verfügungen des Nachlassbesizers anzu-erkennen schuldig und nur Herausgabe des noch Vorhandenen fordern dürfen wird.

Grünberg, den 31. Juli 1889.

### Königliches Amtsgericht III.

### Aufgebot.

Auf den Antrag der Fräulein Anna und Clara Gross zu Landsberg a. W., vertreten durch den Rechtsanwalt Hombd ebendortselbst, wird der Kaufmann Gustav Pegelow, geboren im Jahre 1847, welcher bis zum Jahre 1873 in Grünberg i. Schl. gewohnt, sich aber am 16. März deselben Jahres von dort ohne polizeiliche Abmeldung entfernt und seit dieser Zeit keinerlei Nachricht mehr von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, aufgefordert, sich spätestens im Aufgebots-termin

am 5. Juni 1890,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt werden wird.

Grünberg, den 31. Juli 1889.

### Königliches Amtsgericht III.

### Zwangsversteigerung

des der verwitweten Bäckermeister Anna Geisler geb. Faustmann, früher zu Witzig, jetzt zu Grünberg, gehörigen Grundstücks Nr. 169 Witzig.

Größe: 0,77,80 Hectar.

Grundsteuer-Reinertrag: 4,32 M.

Versteigerungstermin:

am 19. Mai 1890,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 26.

Zuschlagstermin:

am 19. Mai 1890,

Mittags 12 1/4 Uhr,

ebendort.

Grünberg, den 25. März 1890.

### Königliches Amtsgericht III.

Ein Gasthaus m. rentabl. Wirtschaftsräumen, großem Gemüsegarten, 25 M. Land nebst Wiese (Weizenboden) nach Uebereinkunft, sofort zu kauf. Näheres bei Paul Lux.



einer  
t das  
osa-  
onal-  
trat  
harf  
den  
rüd,  
be-  
zu-  
den  
Ber-  
und  
alts  
ben  
des  
ter  
des  
an  
ht,  
den  
den  
ht  
nd  
n-  
hr  
en  
h!  
s-  
je  
f-  
t i

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 5. Mai cr., Vor-  
mittags 11 Uhr, sollen im Gasthose  
zum goldenen Frieden hier als Auktions-  
Local

4 Faß Margarin-Butter (zusammen  
circa 290 Pf.),  
7 Saß (10 1/2 Centner) Roggenmehl  
meistbietend versteigert werden.

Peters, Gerichtsvollzieher.

## Auktion.

Donnerstag, den 8. Mai, Vor-  
mittags 9 Uhr, sollen in der Ressource  
2 Kinderdelocipeden, 1 Zinkbadewanne,  
1 großer Trumeau-Spiegel, 2 Kleider-  
winde, Schreibpult, Bettstellen, Tische,  
Wiener Rohrstühle, 1 Großstuhl, 1 Brot-  
schneide, 1 großer Marktkasten, neue Pho-  
tographierahmen und andere Sachen,  
meistbietend gegen sofortige Zahlung  
verkauft werden.

Robert Kühn,  
Auktions-Commissar u. vereid. Taxator.

## Weingärten- und Acker-Verkauf.

Die Weingärten und Acker aus dem  
Nachlasse der verstorbenen Wittfrau  
Blümel, geb. Stahn, sollen

Montag, den 5. Mai, an Ort und  
Stelle meistbietend verkauft werden und  
zwar:

Nachmittag 3 Uhr, der Weingarten  
im Linderrevier, dicht an der Schweiniger  
Chaussee.

Nachmittags 5 Uhr, der Weingarten  
mit Häuschen und Acker in den Kriffen,  
(der Weingarten und Häuschen befinden  
sich in gutem Bauzustande).

Die Käufer haben 1/3 des Kaufpreises  
sogleich zu zahlen.

Robert Kühn,  
Auktions-Commissar u. vereid. Taxator.

Mein an der Seilerbahn gelegenes

## Remisen-Grundstück

mit großen Böden und Comptoir beab-  
sichtigt ich unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen.

Paul Peschel.

**Zwei Remisen, in**  
Stadtlage, trocken, hell und  
geräumig, sowie **Weinkeller**  
ein großer  
find zum 1. Juli miethsfrei. Näheres  
in der Exped. des Niederschl. Tage-  
blattes hiersebst.

Ein großer geräumiger Keller mit  
Wasserleitung u. Gasanrichtung,  
Pressraum u. schöner großer Presse  
mit Utensilien ist bald oder später zu  
vermieten.

Das Ganze eignet sich zu einer  
**Weinhandlung.**

Reflektanten erfahren das Weitere unter  
E. A. P. postlagernd Grünberg i. Schl.

**Eine Parterre-Wohnung**  
inmitten der Stadt, bestehend aus  
**4 Zimmern u. Beigelaß,**  
ist ab 1. Juli zu vermieten. Näheres  
in der Exped. d. Niederschl. Tage-  
blattes hiersebst.

Die von Frau von Elpons ca. 15 Jahre  
innegehabte Wohnung wird p. 1. Juli cr.  
frei. — Für sofort die renovirte Wohnung,  
best. 4 Zimmer, Küche u. Schulstr. 16  
zu vermieten.

Apotheker Th. Rothe.

**Eine Wohnung** von 4-5 Zimmern  
mit Gartenbenutzung ist zum 1. Juli zu  
vermieten **Niederstrasse 97.**

**Eine Oberstube** mit Alkove zu ver-  
mieten **Lansiferstr. 2.**

**Möblirtes Zimmer** mit Penf. bald  
zu vermieten **Schulstr. 4, 1. Etage.**

**Möbl. Zimmer** z. haben **Niederstr. 31.**

**Eine kl. Stube** im Vorderhaus für 1,  
auch 2 Personen zu verm. **Glaßerpl. 7.**

**1 Stube** zu vermieten **Unt. Buchsburg 9.**

**1 gr. Unterstube** zu verm. **Breitestr. 29.**

Die obere Wohnung, 2. Etage, besteh.  
aus Wohn- u. Schlafst., Küche, Kamm.  
u. sonst. Zub. z. 1. Juli z. verm. **Niederstr. 75.**

**1 Stube** zu vermieten **Lansiferstr. 8.**

**Stube, Alkove u. Kammer** zum 1. Juli  
zu vermieten **Grünstr. 6.**

**ob. Wohnung, 2 Stüb., Küche u. Zub.**  
a. rub. Mieth. z. verm. **Breitestr. 73.**

**kl. Wohnung, 2 St. u. K.,**  
z. verm. **Linderberg 17.**

## Gewerbe- und Gartenbau-Verein.

Montag, den 12. Mai, abends 8 Uhr,  
findet im Gesellschaftshause die durch § 22 des revidierten  
Statutes bestimmte

## ordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Burmeister.

## Bekanntmachung.

### Brennholzversteigerung

aus der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau  
am Donnerstag, den 8. Mai c., von Vorm. 9 Uhr ab,  
in der Branerei zu Rothenburg.

Es kommen zum Ausgebot in nachstehender Reihenfolge:

Schutz- bezirk	Forstort			Holz- art	Klober	Antippen		Reisig I, II, III. Stg.= Gdt.	Reisig Stg.= Gdt.	Festhöhe cbm	Bemerkungen								
	Dist.	Wth.	Sonstige Bezeichnung			I. Classe rm	II. Classe												
Schertendorf	VII	2	Am Lansifer	Kief.	152	132	11				8								
Seifersholz		5	Fußsteige																
		VIII	10									Hinterheide							
												bei Meileiche							
												a. Schobenhause							
	Seedorf	IX	1	Schäfers Winkel	=	51	91	22	3	41	Schläge								
			Totalität																
			am Wildbaum																
			Krautgrund																
			Malleh																
Plothow	XII	3	Kuttelbruch	=	106	23	24			Durch- forstungen									
		XXI	5a																
											XI	7b	Quirlgehege						
											XIX	8	Rothenburger	Erle	42	49	5	16	11,0
											Vorwerk								
		bei der Heine- schen Fabrik	Kief.	13	2	2	1	2,0											
XX	4																		
		XX							5	Arnolds Mühle									
		XXI							1b	an Heines Fabr.									
P.-Nettkow	=	6							Lange Berg	=	55	135	85	1		0,50	Durch- forstun- gen		
			Totalität																
			Erle	8	4														
			Kief.	7	5														
					21	11													
					6	4													

Neu-Nettkau, den 29. April 1890.

Der Oberförster.  
Reppin.

## Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 20. Mai 1890.

Loose à 1 M. (11 für 10 M.)

empfehlen und versendet (auch gegen Brief-  
marken)

## Carl Heintze

Bankgeschäft

Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Porto u. Liste sind 30 Pfg. beizufügen.

### Gewinne:

1 Jagdwagen mit vier Pferden  
1 Landauer mit zwei Pferden  
1 Halbwagen mit zwei Pferden  
1 Sandschneider m. zwei Pferden  
1 Parkwagen mit zwei Ponies  
1 Brougham mit einem Pferde  
1 Herrenphaeton m. einem Pferde  
1 Damenphaeton m. einem Pferde  
1 Dogcart mit einem Pferde  
1 American mit einem Pferde  
88 Reit- und Wagenpferde  
20 complete Reitsättel  
30 vollständige Zaumzeuge  
50 wollene Pferdedecken  
20 Jagdgewehre  
87 Gew.: Div. Ledersachen  
80 gold. Drei-Kaisermedaillen  
400 silb. Drei-Kaisermedaillen  
1000 silb. hippologische Münzen.

**Pferdebessern,** welchen daran gelegen ist, Leistungsfähigkeit und Aus-  
dauer ihrer Pferde zu erhalten, sollten nicht versäumen, Kwisda's k. und k.  
auschl. priv. Restitutionsfluid (Waschwasser) stets im Stalle vorrätig zu  
halten. Dasselbe dient mit sicherer Wirkung vor und nach großen Strapazen als  
unterstützendes Mittel zur Stärkung und Wiederherstellung der Pferde, bei Ver-  
renkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederchwäche,  
Lähmungen und Geschwulsten. Preis einer Flasche Mk. 3.—.

**Gutsbesitzer und Dekonomen** machen wir auf das Kwisda'sche  
Korneuburger Viehnährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe besonders  
aufmerksam. Dasselbe dient laut vielfähriger Erprobung bei Mangel an Freiluft,  
Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, bei den meisten Affektionen der Atmungs-  
und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kolik als unterstützendes Mittel und  
hat sich als solches bestens bewährt. Preis einer Schachtel 70 Pf., einer großen  
Schachtel Mk. 1,40.

Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwisda's auf  
landwirtschaftlichen Ausstellungen preisgekrönte Präparate. Kreisapothek  
Korneuburg bei Wien des Franz Joh. Kwisda, k. und k. österr. und königl.  
ruman. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. — Kwisda's Korneuburger Vieh-  
nährpulver und Kwisda's k. und k. auschl. priv. Restitutionsfluid sind echt zu  
haben in Grünberg in der Apotheke zum Löwen, bei Apoth. Th. Rothe.



**Wegen Aufgabe des Geschäftes**  
verkaufe ich Waffen und Munition aller  
Art unter Fabrikpreisen.

Grünberg i. Schl., Niederstraße 67.

Th. Pudelko,  
Büchsenmacher.



Heut früh 4 Uhr entschlief sanft  
nach längeren Leiden unser guter  
Vater, Schwieger- und Grossvater,  
Schwager und Onkel, der

## Kaufmann Isack Posner

im 87. Lebensjahre. Dies zeigen  
tief betrübt an

Kolzig, 2. Mai 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Preuss. Lotterie

2. Klasse 6., 7. u. 8. Mai. Antheile: 1/8 14 M.,  
1/16 7 M., 1/32 3 M. 50 Pf., 1/64 2 M. versendet  
H. Goldberg, Bank- und Lotterie-  
Geschäft, Spandauer Strasse 2a, Berlin.

**Unterricht im Sticken,  
Wäsche-Nähen und Stricken** ertheilt  
vom 15. Mai Frau Ottilie Neumann,  
Schulstraße Nr. 18.

## Ein Müllerergeselle, zwei Speicherarbeiter

finden sofort Beschäftigung in der  
**Dampfmühle bei Carl Maennel.**

50 tüchtige

## Böttcher

finden sofort bei hohem Lohn respective  
Record dauernde Beschäftigung. Nach  
vierwöchentlich ununterbrochener Arbeit  
werden Reisekosten vergütet.

W. Koch, Fabrikant,  
Berlin, Antonstr. 43/44.

**Einen Malergehilfen** und einen  
**Austreicher** sucht bald für dauernde Be-  
schäftigung H. Sommer, Maler, Holzmarkt-  
straße 211. Auch wird ein **Zehrling** unter  
günstigen Bedingungen für bald gesucht.

**Einen Stellmachergesellen** und einen  
**Zehrling** sucht Kreusel, Stellmacherm.

**Einen Schuhmachergesellen** sucht  
**Carl Prüfer**, Berlinerstr.

E. Schuhmacher auß. d. Hause wird sofort  
angen. Przychodzki, Schuhmachermstr.

**2 Schuhmachergesellen** sucht sofort  
Adolph Kossmann, Postplatz 16.

**2 tüchtige Putzer** nach auswärts  
gesucht. Näheres in d. Exped. d. Bl.

**E. Arbeiter** nimmt an H. Geisler jun.

**1 Kellner-Zehrling** nimmt an  
**Wenzel's Hôtel.**

Ein Sohn achtbarer Eltern kann sich  
als **Zehrling** melden in der  
**Brauerei Günthersdorf.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen**  
sauberes

wird für sofort gesucht bei  
**Paul Brunzel**, Fleischermeister.

**1 Schulfmädchen** z. Bedien. w. gef. Hinterstr. 3.

**1 Kind** w. i. Pflege genommen Gr. Bergstr. 17a.

Zum 1. October oder 1. Januar wird

**1 Laden mit Nebenräumen**

mit auch ohne Wohnung  
in Mitte der Stadt gesucht.

Offerten mit Preisangabe nimmt die  
Expedition bis Donnerstag entgegen  
unter **N. O. 9.**

**Eine Wohnung, Salon u.**

**4 kleinere Zimmer**

mit Gärten, Wasserleitung und  
Beigelaß, ist ab 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres in der Exp. des

Niederschl. Tageblattes hiersebst.

**1 Oberstube** vornheraus nebst Küchen-  
stube ist bald oder 1. Juli an ruh. Mieter  
zu vermieten. **Nippe** a. Markt.

**1 Stube** zu verm. Berlinerstr. 57.

**Eine Wohnung** zu vermieten.  
**Fleischerstraße 1.**

**1 Wohnung** verm. Fritz Meyer, Fleischerstr. 4.

## Ein Pferdestall

für drei Pferde, in der Nähe des  
schwarzen Adlers hiersebst, ist vom  
1. Juli ab miethsfrei. Näheres in  
der Exped. des Niederschl. Tage-  
blattes hiersebst.

Ein Stück **Wiese** z. verpacht. Niederstr. 27.

Ein **Feld Gras** zu verm. Glaßerpl. 7.

**Gräberei** z. verpacht. b. R. Pils, Postpl. 5.

**1 Kirchstele** auf dem I. Chore zu  
verkaufen. **Kleint**, Berlinerstr. 69.

**1 Kettenhund** z. v. (Schaff.-H.) **Nobel**. 3.

**Guter Schlacht-Dünger**  
zu verkaufen **Silberberg** 26.

**Dünger** zu verkaufen **Berlinerstr. 80.**



**Größte Auswahl**  
**Handschuhe**  
in Tricot, Seide u. Glacé,  
**Schlipse u. Cravatten**  
dto. Nadeln,  
**Gummi-Wäsche,**  
beste Marke,  
**Sonnen- u.**  
**Regen-Schirme,**  
**Papier-Stöcke,**  
**Uhrketten**  
empfiehlt  
**O. Grünthal Nachf.**

**Größte Auswahl von modernen**  
**Anzugstoffen**  
in Kammgarn u. Bukskin,  
sowie Sommerüberziehern  
u. Stoffen zu Kinderanzügen,  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**Oskar Weber,**  
Holzmarktstraße Nr. 6.

**Garnirte Hüte**  
empfiehlt allerbilligst einer geneigten  
Beachtung!

**Emma Zelder**  
am Niederthorplatz.

Das Strohhut- und Putzgeschäft  
von **Joh. Wagner,** Berlinerstr. 14,  
empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

Große Auswahl imitirter  
**Handstickereien**  
auf Madapolame in den prächtigsten  
Dessins empfing und empfiehlt  
**Albert Hoppe.**

**Das Möbel-Magazin**  
von **H. Kern,** Niederstraße 1,  
empfiehlt eine Auswahl Möbel in sau-  
berster Ausführung zu billigsten Preisen.

**Ed. Seiler, Liegnitz,**  
größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands,  
liefert Flügel, Pianinos und ameri-  
kanische Orgel-Harmoniums mit allen  
wünschenswerthen Vorzügen: kraftvoller  
lieblicher Ton, leichte vollkommen repe-  
tierende Spielart, dauerhafteste Stimm-  
haltung und mäßige Preise.

**Künstliche Zähne**  
auf Gold und Kautschuk.  
Reparaturen, vorzügliche Plomben  
bei  
**F. A. Lehfeld,**  
Berliner Straße 11.

**Lilione**  
(Schönheitsmittel) entfernt  
Sommersprossen, Mitesser,  
gelben Teint etc. à Fl. 2 Mk.  
**Enthaarungsmittel**  
zur schnellen Entfernung von  
Arm- u. Gesichtshaaren (Bartspuren bei  
Damen) à Fl. 2,50 Mk.

**Eau d' Athènes**  
(Haarwuchs-Essenz) be-  
seitigt das Ausfallen der  
Haare, sowie die lästigen  
Kopfschuppen und ist das  
beste, den Haarwuchs schnell  
fördernde Mittel à Fl. 3 Mk.

**Haarfarbe**  
zum echt Färben ergrauter  
und rother Kopf- u. Barthaare in allen  
Nuancen, garantiert unschädlich. 1/4 Fl.  
2,50 Mk., 1/2 Fl. 1,25 Mk.

**Bart-Haarwuchs-Pomade** zur  
schnellen Erlangung eines Bartes, auch zum  
Kopshaarwuchs anwendbar, à Dose 1,50 Mk.  
**Roths & Co.,** Chemische Fabrik,  
gegr. 1849.  
Berlin S. O., Draniensstr. 207.

**In Grünberg** nur allein echt  
zu haben in der  
**Löwen-Apotheke.**

**Handtücher** werden gewebt  
an der Neustadt 3.

## Von heute ab bis zum Feste

lasse ich für mein enorm großes Lager in

**Confection, Leinen-,  
Mode- u. Manufactur-Waaren**

die ganz selten billigen Preise eintreten, z. B.:

- |   |                      |           |
|---|----------------------|-----------|
| 1 Posten Damen-Jaquetts Stück                 | 1,25, 1,50           | u. s. w., |
| 1 = Kinder-Mäntel                             | 1,40, 1,75, 3,00     | =         |
| 1 = Regen-Mäntel                              | 3,00, 4,00—20,00,    |           |
| 1 = Havelocks                                 | 5,00—15,00,          |           |
| 1 Posten doppeltbreite Kleiderstoffe in Nappé | Elle 40, 45, 50 Pf., |           |
| 1 = reinwollene Beiges                        | = 60, 70             |           |
| 1 = einfarb. Satin-Cache-                     |                      |           |
| 1 = mirs                                      | = 50, 60—80          |           |
| 1 = reinwollene Neuheiten                     |                      |           |
| in Ramage, gestreift                          | = 90—100—150         | =         |

Ferner die apartesten Neuheiten, für die jetzige Saison an-  
geschafft, mit den elegantesten Besatzstoffen werden mit dem aller-  
geringsten Nutzen abgegeben. Tricot-Tailen und Barchend-Blousen  
Stück von 2,50 ab.

Sonnenschirme und Herren-En-tout-cas Stück von 1,00 ab,  
engl. Zwirn-Gardinen Elle von 18 Pf. ab, abgepaßte Fenster von  
3,25 ab, bedruckte Zute-Gardinen Elle von 18 Pf., Sopha-Teppiche  
von 5,00 ab, Läuferstoffe Elle von 25 Pf. ab, reinw. Tischdecken  
mit Schnur u. Quaste Stück von 1,75 ab, doppeltbreite Fantasie-  
Sopha-Bezugstoffe Elle von 1,30 ab, Kommoden- u. Nähtisch-  
decken von 75 Pf.

Einen Posten el. Semdentuch Elle 20, 25 u. 30 Pf., 1/4 breite  
weiße Leinwand Elle von 30 Pf., weiße Waffel-Bettdecken à Paar  
von 4,00 ab, Handtücher à Dgd. 2,40, leinene Wischtücher à Dgd.  
von 3,00 ab, 1/4 breite Zulett- u. Küchenleinwand Elle von 25 Pf. ab,  
Warbe u. Camillastoffe zu Arbeitsröcken à Elle 15 Pf., schwarzen  
Sammet Elle 60 Pf.

(Mehrere 100 Mtr. Nesterleinen als Gelegenheitskauf.)

**Herrmann Hofrichter,**

Ring- u. Oberthorstraßen-Ecke.

Großes Lager böhmischer Bettfedern u. Daunen.

## Hüte!!!

in Filz und Seide für Herren und Knaben,

sowie **Strohhüte** modernster Farben und Formen

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**Oskar Gerasch,**

Hut-Fabrik,  
vis-a-vis Schwarzer Adler.

**Emanuel Schwenk, jetzt Hospital- u. Fabrikstr.-Ecke,**  
zur goldnen 27

empfiehlt  
**Herren- und Knaben-Garderobe,**  
sowie **Schuhwaren**

von den einfachsten bis besten Sachen  
wegen Verringerung der Geschäftsspesen zu den nur denkbar  
billigsten Preisen.

Hüte, Mützen, Gummiwäsche u. Schlipse, ebenso Arbeitersachen:

**Hüte und Mützen** in größter Auswahl **J. Senftleben, Kirchstr. 3.**

Den Herren Bauherren und Tischlermeistern beehre ich mich ergebenst anzu-  
zeigen, daß ich am Bahnhof Rothenburg ein

**Dampfjägewerk,**

verbunden mit **Holzhandlung,** errichtet habe. Ge-  
schnittene Hölzer in allen Dimensionen liefere ich auf Bestellung in kürzester  
Zeit zu mäßigen Preisen. Ebenso bin ich gern bereit, das **Schneiden von**  
**Stämmen** zu übernehmen und schnellstens zu besorgen.

**Rothenburg a. O. H. Starost.**

**Hauptgewinn: 300,000 Reichsmark baar.**

**Schloßfreiheit-Lotterie-Loose**

3. Klasse (Ziehung: 12. Mai 1890. Hauptgewinn: 300,000 Mark, kleinster Gewinn:  
1000 Mark). Original-Kaufloose 3. Klasse: 1/1 à 84, 1/2 à 42, 1/4 à 21, 1/8 à 11,50 Mk.  
Original-Kaufloose 3. Klasse für 3., 4. u. 5. Klasse berechnet: 1/1 192, 1/2 96, 1/4 48,  
1/8 25 Mark; ferner Kauf-Antheil-Voll-Loose mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz  
befindlichen Original-Losen für 3., 4. u. 5. Klasse gültig: 1/2 96, 1/4 48, 1/8 24,  
1/16 12, 1/32 6 Mk. Gewinn-Auszahlung bei Original- und Antheil-Losen plan-  
mäßig ohne jeden Abzug; ferner:

**Preuß. Lotterie-Loose**

2. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 6.—8. Mai 1890) versendet gegen Baar: Originale:  
1/1 à 156, 1/2 à 78, 1/4 à 39, 1/8 à 19,50 Mark (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: 1/1 240, 1/2 120,  
1/4 60, 1/8 30 Mark), ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz  
befindlichen Preuß. Original-Losen pro 2. Klasse: 1/8 15,60, 1/16 7,80, 1/32 3,90, 1/64 1,95 Mk.  
(Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark).

**Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Str. 25 (gegründet 1868).**

Für Grünberg und Umgegend habe

ich mich als

**praktischer Thierarzt**

hier selbst niedergelassen.

**Ködis, Oberthorstr.,**

Oberthorstraße 15

bei Fleischerstr. Ludewig.

**KWIZDA'S Gicht-Fluid**  
seit Jahren erprobtes  
Hausmittel gegen  
**Gicht, Rheuma**  
u. **Nervenleiden.**  
Man überzeuge sich von  
der überlegenen Wirkung  
seiner durch einen Versuch.  
Um Verwechslungen vorzubeugen,  
wird gebeten, beim Ankauf stets Kwiz-  
da's Präparat zu verl. u. ob. Schutz-  
marke zu beachten. Preis à Fl. 2 Mk.  
Franz Joh. Kwizda,  
Kreissapotheke Korneuburg b. Wien,  
u. f. österr. u. k. rumän. Postlief.  
Echt zu beziehen in

Grünberg in der Apotheke zum  
Löwen; Apoth. Th. Rothe.

**Eis**

**und Selterwasser**

empfiehlt **J. Schulz Ww.**

**Chilisalpeter,**

calcin. Kali-Düngesalz,  
echt Ramin, Thomasphosphatmehl  
und alle künstlichen Düngemittel  
vom Lager billigst bei

**Robert Grosspietsch.**

**Träger, Cement**

offeriert billigst **Otto Pusch.**

**Gelegenheitskauf!**

Moderne Polstergarnitur (Sopha  
und 6 Lehnstühle), wie neu, Umstände  
halber billig zu verkaufen durch

**Alex. Kornatzki,**  
Sattler u. Tapezierer.

**Metallfränze**

in großer Auswahl empfiehlt

**H. Geisler jun.**

**Eine**  
**Zwillings-Maschine,**

ca. 50 HP, noch im Betriebe, ist ver-  
änderungs halber billig zu verkaufen.

**Carl Maennel.**

Einen fast  
neuen starken **Handrollwagen**  
verkauft **Hugo Rawitscher.**

**Formulare zu**

**Arbeits-Bescheinigungen**

für die Invaliditäts- und Alters-  
versicherung sind vorrätig in

**W. Levysohn's Buchhandlg.**

**Special-Arzt**

**Dr. Meyer** Berlin, Kronen-

Strasse 2, I. Tr.

heilt Geschl. und Hautkrankheiten u.

langjähr. bewährt. Methode, bei frischen

Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u.

verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer

Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonn-  
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge

briefl. u. verechwiegen

**Dank sagung.**

Ich litt seit längerer Zeit an einem Frauen-

leiden, habe ärztliche Hülfe in Anspruch

genommen, aber ohne Erfolg, wandte

mich dann an die Hebamme Frau Gräwer

in Rothenburg a. O., welche mich von

meinen Leiden befreit hat, wofür ich  
hiermit Frau Gräwer meinen herzlichsten  
Dank sage.

Frau **Rentschke** in Grünberg i. Schl.

Meine Aussage vom 20. April gegen

den Zimmerpöller Hirthe in Lüttnitz ist

Unwahrheit und warne ich vor Weiter-  
verbreitung. **Müller G. Gierach.**

Eine fast neue Pferdedecke gefunden,  
abzuh. bei Reinh. Seidel, Kuhnau Nr. 23

Ein mit A. H. gezeichnet. Ring  
Abzug. gegen Belohnung Hospita-



## 13] Engländer und Indier.

Eine Erzählung von Karl Jastrow.

Eine peinliche Stille von mehreren Minuten entstand. Dann richtete der Oberbrahmane sich in seiner ganzen riesigen Höhe auf, sah mit finsterner Würde im Kreise umher und rief mit drohnender Stimme:

„Ein Abtrünniger von Brahma unter uns? Ein Priester der Trimurti hat Gemeinschaft mit einem Briten, dem entsetzlichen Feinde unseres Volkes, unserer Sitten? Fluch, tausendfachen Fluch über ihn! Tausendfachen Fluch über ihn!“ wiederholten die Brahminen in dumpfem Chor.

„Die zwölf Aeltesten von Euch mögen den Botschafter erspähen und ihn herführen, damit die gerechte Strafe ihn ereile. Meine Freunde! welche Strafe erkennt ihr Demjenigen von uns zu, welcher sich von Brahma abwendet und mit den Ungläubigen verkehrt?“

„Den Tod durch das heilige Feuer, welches er geschändet!“ erwiderten die Brahminen auf die Frage ihres finstern Chefs.

„Und welche Strafe trifft denjenigen, der einen dem heiligen Ganges geweihten Tempel betritt?“ fuhr der Finstere fort.

„Der Tod durch die Umarmung des heiligen Stromes, welchen er geschändet!“ hallte es dumpf aus dem düstern Kreise.

„Dein Schicksal ist entschieden, Christ!“ wandte der unheimliche Riese sich an den Gefangenen, „bereite Dich zum Tode vor!“

„Warum soll ich sterben?“ fragte Oliver, indem er sich mit stehender Geberde dem Oberbrahminen zuwandte, „was habe ich Euch zu Leide gethan, um eine so furchtbare Strafe zu verdienen?“

„Spare deine albernen Fragen!“ rief der Priester rauh und mit allen Zeichen der Ungeduld. „Du weißt es, kannst es nicht leugnen, daß Du in das Heiligtum eines hindostanischen Tempels eingedrungen bist und einen Theil der Schätze geraubt hast, die den Kindern der Sidi geweiht sind. Unser heiligstes Heiligtum ist geschändet, entweiht, bespuckt — und Du wunderst Dich, daß Dir die milde Buße auferlegt wird, den heiligen Strom durch Deinen Tod zu verhöhlen? Wärest Du ein Hindu, Du sädest keine Gnade vor den Augen Deiner Richter; allein ein Hindu hätte nicht gewagt, was Du unternommen, und hätte ein Zufall ihn in Brahma's Heiligtum geführt, er würde mit tausend Freunden den Tod in den Fluthen erleiden, um die schwer beleidigte Gottheit zu verhöhlen!“

„Es ist Alles vorbei,“ flüsterte der unglückliche junge Mann, „so nahe war ich oft dem Tode und der große Gott der Christenheit hatte mich immer und immer wieder gerettet. Doch nun ist Alles, Alles aus, vor diesen Teufeln kann Niemand mich schützen!“

Er sah jetzt, wie einer der Brahminen mit einem langen, mit rosafarbenen Bändern geschmückten Saal auf die Gruppe zutrat. Dieser Saal wurde unter Abtönung eines einformigen Liedes, das die indischen Musiker mit ihren Blasinstrumenten begleiteten, auf den Rasen ausgebreitet. Auf einen Wink des Oberbrahminen näherten sich zwei der finsternen Fanalifer dem jungen Engländer, um ihm Hände und Füße zu binden. Willenlos ließ er Alles über sich ergehen; als der Oberbrahmane ihn fragte, ob er wünsche, daß seine Gebeine gesammelt und seine Asche in einer Urne aufbewahrt werden solle, schüttelte er den Kopf und sagte:

„Nein! wenn ich kein Begräbniß im Christlichen Sinne haben soll, so will ich gar keins!“

Er sah, wie die Brahminen in eine kurze Beratung zusammentraten. Nach Beendigung derselben wandte der Oberbrahmane sich von Neuem an ihn mit den Worten:

„Du sollst auf diesem Friedhofe bestattet werden und ein Stein mit Deinem Namen soll Dein Grab zieren, wenn Du den Namen Desjenigen nennst, der Dir das Ammonshorn gab!“

Oliver schüttelte energisch den Kopf. „Nie!“ rief er in entschiedenem Tone, „nie werde ich den Freund verrathen, der mir das Leben gerettet hat, mit dem ich aus einem Becher getrunken und der seinen letzten Bissen Brod mit mir getheilt hat. Nehmt mein Leben hin, ihr blutdürstigen Tiger! verbrennt die sterblichen Ueberreste meines Leibes und versireut die Asche in alle vier Winde hinaus, es wird so am Besten sein!“

„So stirb und verwehe auf dem Grunde des Gangesstromes!“ murmelte der Oberbrahmane und gab den Genossen einen Wink. Der Jüngling fühlte sich plötzlich an Händen und Füßen gepackt und in den Saal gesteckt. Dichte Finsterniß herrschte um ihn. Er vermochte kein Glied zu rühren und hatte das Gefühl, als läge er in einem Sarge.

Wier Männer hoben nun das eingeschnürte Opfer auf ihre Schultern, worauf der Zug sich in Bewegung setzte. Der eintönige Trauergefang, von den hohlen Klängen der Blasinstrumente begleitet, deren Träger an der Spitze marschirten, begann wieder und schlug dumpf an die Ohren des unglücklichen Jünglings, der nunmehr bestimmt sein letztes Ständlein gekommen glaubte.

Noch einmal durchzuckte ihn jedoch der Gedanke an die Möglichkeit einer Rettung. Es war ihm plötzlich, als sich die Bande an seinen Händen. Ent-

weber hatten die grausamen Männer die sehnigen Stricke aus den Fasern der Palme nicht fest genug zusammengezogen oder sie hatten die Kraft seiner jugendlichen Muskeln unterschätzt. Genug, die Fessel zerriß unter einer gewaltigen Kraftanstrengung, deren er sich mit Vorsicht und Bescheidenheit unterzog. In demselben Augenblick griff seine Rechte nach dem Messer, das noch unverfehrt unter seinen Schößen in der Tasche ruhte.

Alle diese Bewegungen mußten jedoch mit schlangenartiger Geschmeidigkeit und Vorsicht ausgeführt werden. Die geringste Erschütterung hätte ihn unfehlbar verrathen und seine trostlose Lage jedenfalls noch mehr verschlimmert.

Das rettende Werkzeug ruhte in seiner Rechten. Er fühlte, wie die Träger Halt machten, die Instrumente verstummten, wie der Saal am Kopf- und Fußende gefast und hin und her geschwungen wurde, stärker und stärker, bis er plötzlich saufend durch die Luft flog und klatschend in eine aufspritzende Wasserfluth niederschlug.

Er fühlte, wie die kalten eisigen Wellen sich über seinen Leib ergossen und blickschnell fuhr die Schneide seines Messers durch den dichtgewebten Zeugstoff. Die Wasserfluth stürzte ihm in Mund und Ohren. Er kämpfte bereits mit dem Erstickungstode. Wie durch einen dunklen Nebel sah er den blauen Himmel über sich und die im röthlichen Glanze der Abenddämmerung zitternden Wogen. Mit einer letzten gewaltigen Anstrengung zerriß er den Saal und warf sich dann auf den Rücken. Ein frampfhafter Husten erschütterte seine Brust, hatte jedoch das Gute, dieselbe von dem eingeschluckten Wasser zu befreien. Die Besinnung kehrte allmählich zurück. Es gelang ihm, die Bande zu lösen, welche seine Füße fesselten, und nun schwamm er mit Ausbietung seiner Kräfte dem Ufer entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

## Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

## Geburten.

Den 23. April. Dem Bauergutsbesitzer und Gemeinde-Vorsteher Gustav Albert Hugo Trimler zu Kühnau ein S. Georg Albert Ernst. — Den 25. Dem Ruther August Heinrich Zerle eine L. Anna Martha. — Den 26. Dem Tuchmacher Heinrich Albert Erdmann Vogt ein S. Heinrich Erdmann Ludwig. — Den 27. Dem Maurer Johann Carl August Kühn ein S. August Richard. — Den 28. Dem Töpfer Carl Eduard Ulrich eine L. Anna Emma. — Den 29. Dem Werkführer Carl Friedrich Eugen von Schulz ein S. todtgeboren. — Den 30. Dem Tischler Carl Friedrich Ordnung zu Kühnau ein S. Fritz Otto. — Den 1. Mai. Dem Fabrikarbeiter Johann Gottfried Ernst Robert ein S. Pauline Anna.

## Aufgebote.

Premier-Lieutenant Hermann Bernhard Adolph Seraphin von Olszewski zu Spandau mit Anna Marie Elise Lorenz. — Schiffbaugeisel Ernst Johann Vogt zu Bopelwitz mit Elisabeth Sophie Jachertz daselbst. — Steinseger Gustav Hermann Ulrich mit Auguste Emilie Bertha Spielberg.

## Eheschließungen.

Den 1. Mai. Bergmann Johann Carl August Jachmann mit Auguste Marie Emilie Gaffan. — Arbeiter Gotthilf Eduard Gwiekner zu Sawade mit Johanne Ernestine Gwiekner daselbst.

## Sterbefälle.

Den 25. April. Des Webers Carl Schindler Ehefrau Bertha Anna Emilie geb. Bach, alt 20 Jahre. — Tagearbeiterin Johanna Christiane Louise Krause, alt 70 Jahre. — Gasthofsbesitzer Johann Eduard Schirmer zu Sawade, alt 45 Jahre. — Den 26. Des Fabrikarbeiters Ernst Wolf S. Ernst Richard, alt 6 Wochen. — Den 27. Königl. Ranzleirath a. D. Gottlieb Werner, alt 81 Jahre. — Den 29. Des Fabrikarbeiters Friedrich Wilhelm Megisch Ehefrau Johanne Rosine geb. Stein, alt 53 Jahre. — Almosenempfängerin Mathilde Helbig, alt 54 Jahre. — Den 1. Mai. Des Strohhutfabrikanten Friedrich Adolf Hermann Binder S. Fritz Otto, alt 1 Jahr 4 Monate.

## Lösungen der Räthsel in Nr. 51:

1. Ihr lieben Vöglein, singt nur fort,  
So lang's vermag die kleine Brust,  
Singt von des Frühlings Herrlichkeit,  
Singt von des Frühlings Lieb' und Lust!  
Und laßt euch ihr auch ewig fort,  
Viel tausend Jahre Tag und Nacht,  
Ihr könntet singen nie genug,  
So schön hat Gott die Welt gemacht.
2. Hebestelle.

## Skat-Aufgabe.

Es wird Ramsch gespielt. Vorhand hat:  
Coeur Bengel, Treff Zehn, König, Dame, Neun,  
Bique König, Coeur Zehn, König, Carreau König, Neun.

Keiner der anderen Spieler ist in einer Farbe renonce. Ist es möglich, daß Vorhand keinen Stich macht?

## Kreuz- und Querräthsel.

1	2
3	4

1 und 2, auch 3 und 4  
Nennen je ein munt'res Thier;  
Weid' errathet ihr alsbald,  
Denk ihr nur an Flur und Wald.  
1 und 4 macht manche Mutter,  
3 und 2 bekannt als Futter,  
Und nun 2 und 4 zum Schluß  
Suchet schnell an eurem Fuß!

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

**Mey's Stoffragen, Manschetten und Vorhemden** sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Kragen.

**Mey's Stoffragen** übertreffen aber die Leinenkragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kraken und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügten Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von **Mey's Stoffragen** ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopfschäkel sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

**Mey's Stoffwäsche** steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlöhn für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend **Herrenkragen**, das 60 Pfennige kostet, (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Mey's Stoffkragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

**Mey's Stoffwäsche** wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch **Plakate** kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Mey's Stoffwäsche** durch das **Verand-Geschäft Mey & Co. Leipzig-Plagwitz** beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von **Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

Man warte nicht, bis es zu spät ist, sondern wende selbst bei gering erscheinenden Verdauungsstörungen, wie Verstopfung, Blutandrang, Kopfschmerzen, Blähungen, Müdigkeit u. c. sofort die allein **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen, mit dem weißen Kreuz in rothem Felde, welche a Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich sind, an, dann wird man schweren und langwierigen Krankheiten vorbeugen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abhynt, Birterklee, Gentian.

## Ein populäres Heilverfahren!

1547] Kostenfrei für Jedermann hat die Direction der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Aufl. der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von ganz wunderbarem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungen-schwindsucht, chron. Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberculöser Erweichung, Asthma, Emphysem bei Nerven-, Gehirn- u. Rückenmark-Leiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig. NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht u. sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.



# Keysser's peptonisirte Eisen-Mangan- Flüssigkeit

von ärztlichen Autoritäten\*) erprobtes und  
empfohlenes Mittel gegen

**Blutarmuth,  
Bleichsucht,  
Schwächezustände,**

von unbegrenzter Haltbarkeit, Appetit an-  
regend, leicht verdaulich, von angenehmem  
Geschmack, ohne die Zähne anzugreifen  
oder die Verdauung zu stören.



Ausführl. Gebrauchs-  
anweisung jeder Flasche  
beigegeben. — Man achte  
auf die vorstehende  
Schutzmarke, um keine  
Nachahmungen zu er-  
halten. — Preis pr. Fla-  
sche von 100 Gr. 1 M.,  
250 Gr. 2 M. Vorräthig in  
den Apotheken, od. direct  
zu beziehen von der

**Rathsapotheke Wilhelmshaven.**

\*) Siehe Deutsche Medic.-Ztg., Berlin, Nr. 80, v. 1889.  
Aerztlicher Central-Anzeiger Nr. 3, von 1889.  
Medic. Central-Ztg., Berlin, v. 16. Oct. 1890.

## Bei Husten u. Heiserkeit.

Auftröhen- und Lungen-Katarrh, Atthem-  
noth, Reuchhusten, Verschleimung und  
Krahen im Halse empfehle ich meiner  
vorzögl. bewährten

## Schwarzwurzel-Honig

a Fl. 60 Pf. Alt-Meichenan. Th. Buddee, Apoth.  
Niederlage in der Löwen-Apothek  
zu Grünberg.

## Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger  
Ausstattungen der elegantesten, wie auch  
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-  
arten unter Garantie. Auch werden  
Abischlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Wusch**,  
in allen Farben; **Gardinen**, das beste  
Fabrikat bei billigen Preisen.

## Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

## Musikinstrumenten-Fabrik

**Ed. Adler, Niederstr. 2,**

empfeht **Violinen, Zithern**  
u. a. and. Musikinstrumente billigt unter  
Garantie. Reparaturen tabellös.

Größte Auswahl von Reiseoffern und  
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen  
und diversen Büchertägern, Weitschen,  
Leder-Kinderbüchern, diversen ff. Leder-  
waren, Spazierstöden bei

## Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas!  
Beforgung von Holzjalousien.

Die Vertretung für die Herren  
**Osk. & Rob. Wilberg** in Magde-  
burg, Fabrikanten des neuesten  
patentirten

## Gasmotor „Victoria“

habe ich übernommen. Preiscurant und  
Zeichnungen gratis.

**J. Nierth.**

## Bleichwaaren und Garne

**Webereien und Spinnssachen**  
übernehme wieder für die seit 34 Jahren  
rühmlichst bekannten

**Schlesischen Gebirgs-Rasenbleichen**  
für Herrn Friedrich Emrich in Hirsch-  
berg i. Schl. zur besten u. billigsten  
Besorgung, gefällige Aufträge erbittet  
**C. Kube** in Saabor.

## Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden,  
sowie Knochenfracturartige Wunden in  
kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde  
ohne Ausnahme, wie böse Finger (Wurm),  
böse Brust, erkrankte Glieder, Kar-  
bunkelgeschw. 2c. Benimmt Hitze und  
Schmerzen. Verbütet wildes Fleisch.  
Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden,  
gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-  
schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quet-  
schen, Reissen, Gicht tritt sofort Linde-  
rung ein. Zu haben in Grünberg  
in den Apotheken a Echtl. 50 pf.

# Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur  
Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen  
finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bedingungen, namentlich  
bei mehrjähriger Versicherungsnahme, äußerst günstig.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit.

## Der General-Agent E. Heppe in Görlik.

**Robert Grosspietsch** in Grünberg,  
**H. Weise** in Grünberg,  
**Bruno Franke** in Freystadt,  
**E. Niekisch** in Kontopp,  
**H. Cohn** in Naumburg a. B.,  
**A. Just** in Neusalz a. S.,

**Wilh. Jäschke** in Mittl.-Schelhermsdorf,  
**Reinhold Bartsch** in Saabor,  
**C. Hering** in Schlawa,  
**H. Harmuth** in Schweinitz,  
**A. Girnt** in Deutsch-Wartenberg,

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

# Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung schon 12. Mai cr.

Im Gewinnrade noch

**8626 Gewinne**

**20 Millionen**

**und 200 000 Mark baar.**

**Originalloose**

$\frac{1}{1}$  M. 92,—,  $\frac{1}{2}$  M. 46,—,  $\frac{1}{4}$  M. 23,—,  $\frac{1}{8}$  M. 11,50.

## Oscar Bräuer & Co.,

**Bankgeschäft, Berlin W.,  
Leipziger Strasse 103.**

Reichsbank.  
Giro-Conto.

Telegramm-Adr.:  
Lotteriebräuer Berlin.

## MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinen-  
kragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst  
haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im  
Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach  
dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue,  
tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.



**GOETHE**  
(durchweg ge-  
doppelt) unge-  
fähr 5 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. — 95.



**HERZOG**  
Umschlag  
 $7\frac{3}{4}$  Cm. breit.  
Dtzd.: M. — 95.



**LINCOLN B**  
Umschlag 5 Cm.  
breit.  
Dtzd.: M. — 65.



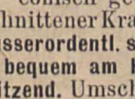
**SCHILLER**  
(durchweg ge-  
doppelt) unge-  
fähr  $4\frac{1}{2}$  Cm. hoch.  
Dtzd.: M. — 90.



**ALBION**  
ungefähr 5 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. — 75.



**WAGNER**  
Breite 10 Cm.  
Dtzd. Paar: M. 1.25.



**COSTALLA**  
conisch ge-  
schnittener Kragen,  
ausserordentl. schön  
u. bequem am Halse  
sitzend. Umschlag  
Breite 10 Cm.  $7\frac{1}{2}$  Cm. breit. 4 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. — 95. Dtzd.: M. — 65.



**FRANKLIN**  
Dtzd.: M. — 65.

## Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen

in Grünberg bei: **A. Werther**, Buchb., **R. Knispel jun.**, Buchb.,  
**Marie Freudenberg**  
oder direct vom Versandgeschäft **Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

## Wer nicht benachtheiligt sein will,

achte genau auf meine Firma: **A. Hodurek, Ratibor**. Mein giftfreies **Mortéin**  
ist anerkannt das beste und sicherste Mittel zur Ausrottung aller lästigen und  
schädlichen Insekten als Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe,  
Vogelmilben etc. Zum Preise von 10, 20, 30, 50 Pf. sowie Gummispritzen mit  
Draht befestigt à 30 und 50 Pf. zu haben in **Grünberg** bei **Otto Liebeherr**,  
**Alb. Schindler**; **Neusalz**: **Max Kaeller**; **Saabor**: **C. Kube**; **Rothenburg**:  
**C. Finne**; **Kleinitz**: **Hasse jr.**; **Gr.-Lessen**: **A. Schenke**.

**A. Hodurek, Ratibor, Fabriken chemischer Erzeugnisse.**

Specialität: **Mortéin**, Seifenwaschpulver, Glanzstärke, Waschblau, Putzpulver,  
Haarpomade, Lederfett, Wichse, Tinten, Fussboden-Glanzack, Korken.  
Man verlange Preisliste.

## Die besten Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Asthma:

**Echte Honig-Nettig-Drops,**

**„Spitzwegerich-“**

**„Zwiebel-“**

a Beutel 10 Pf. nur allein echt bei

**Gottl. Stobernak**, Grünberg,

**Gustav Fechner**,

**Albert Mohr**

**Gottl. Kühn**, Sawalbau,

**Otto Werner**, Günthersdorf,

**Paul Liehr**, Friedersdorf,

**Heinr. Kupsch**, Fürstenau,

**Herrm. Nagel**, Hartmannsdorf,

**Gust. Arlt**, Schelhermsdorf,

**H. Schwanke**, Rothenburg,

**C. Finne**,

**Theod. Simon**, Poln.-Nettlow,

**Carl Weise**, Läsagen,

**Herrm. Laforge**, Groß-Pessen,

**Aug. Hain**, Buchelsdorf,

**Joh. Franke**, Wittgenau,

**Frau Wwe. Zierus**, Schloin,

**Gust. Schellack**, Sommerzig,

**Adolf Nippe**, Al.-Blumberg,

**Wilh. Woite**, Krampe,

**W. Lehmann**, Wittig,

**Ernst Kutsche**,

**Osw. Leitzmann**, Saabor,

**Ernst Mutschke**, Droschkan,

**G. Schönknecht**, D.-Sammer.

## Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rötthe des

Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

**Bergmann's Birkenbalsamseife**

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in

Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf.

bei **Wilh. Mühle**.

## BORID.

Ausgezeichnetes, sicheres und

erprobtes Mittel gegen den

## Fusschweiss.

Unentbehrl. f. Alle, die m. dies. Uebel

befalltet sind: empf. v. ärzt. Autori-

täten. NB. Durch diese Be-

handlg. w. d. Fusschweiss

nicht wie b. d. meist. derart.

Mitteln vertrieben, sondern nur

verringert, haupts. aber der

höchst läst. Geruch beseitigt.

Niederlage bei Herrn Apo-

theker **Rothe**.

## Angelika-Spiritus zur Mästung

der Schweine

erhält dieselben bei guter Fresslust und

bringt schlechten Fressern die fehlende Fress-

lust wieder, vorausgesetzt, daß dieselben

mit feiner Kränheit befallen sind.

Preis 1,00 Mark empfiehlt

**Lange, Drogenhandlung,**

Oberdorfstraße 16.

## Die Mühle

in Sanddorf mit guter Wasserkraft, an

der Niederschl. Märktischen Eisenbahn,

10 Minuten vom Bahnhof gelegen, steht

erbttheilungshalber zum gerichtlichen

Verkauf. Dieselbe enthält 2 Mahlgänge

und 1 Spitzgang, sowie Säge- und Del-

mühle; auch wird dabei noch eine

schwunghafte Bäckerei betrieben. Dazu

gehören etwa 16 Morgen Areal, größtent-

heils Wiesen, und ein fischreicher Teich.

Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude

sind massiv in gutem Bauzustande. Das

lebende und todte Inventarium ist voll-

ständig und kann auf Wunsch be-

sonders verkauft werden. Die Verkaufs-

bedingungen sind besonders günstig, der

unterzeichnete Vormund ertheilt vorher

schon jede beliebige Auskunft darüber.

## W. Franke, Sagan,

Hohestraße 5.

Druck und Verlag von W.

in Grünberg.